

Sihlwald, Juni 2020

Bildungskonzept 2020

Urs Hofstetter, Bettina Gutbrodt



Zusammenfassung

Das vorliegende Bildungskonzept wurde unter Berücksichtigung des Rahmenkonzepts Bildung für Pärke und Naturzentren des Bundes erarbeitet. Das Konzept basiert auf einem etablierten Modell der Wirkungsorientierung, welches in vielen Naturschutzorganisationen und NGOs angewendet wird. Die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich zielt darauf ab, bei Besuchenden eine anhaltende Wirkung auszulösen und so einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft zu leisten. Das Wirkungsziel für die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich ist, dass «der Mensch die Natur als Lebensgrundlage versteht und sich mit ihr verbunden fühlt». Dieses Wirkungsziel soll der Naturentfremdung der Bevölkerung und der damit einhergehenden Naturzerstörung (Artenschwund, Landverbrauch) entgegenwirken.

Das Kernthema und die Kompetenz des Wildnispark Zürich und seiner Bildungsarbeit sind die einheimische Wildnis, gegeben durch die Waldwildnis im Sihlwald und die einheimischen Wildtiere im Langenberg. Mit seiner einzigartigen Kombination von Tierpark, Naturwaldreservat und Naturmuseum wird der Wildnispark Zürich für die Bildungsarbeit als erlebnisorientierter Lernort definiert. Ein erlebnisorientierter Lernort stellt das Erlebnis ins Zentrum. Lernen am Erlebnis heisst lernen über die Emotion. In einem ganzheitlichen Bildungsansatz mit Kopf, Herz und Hand wird der Lernprozess über die Dimension Herz eröffnet und in die Dimensionen Kopf und Hand überführt.

Bildungsangebote und Formate werden nach den hier aufgestellten Leitprinzipien der Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich entwickelt und durchgeführt. So sind Bildungsangebote gästeorientiert, autonom und selbstbewertet, authentisch und dem lebenslangen Lernen verpflichtet. Weiter orientieren sie sich am Erlebnis, stärken die Mensch–Natur–Beziehung und richten sich nach der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der Wildnispark Zürich stellt Bildungsangebote im Bereich des Selbstlernens und des betreuten Lernens bereit. Die Umsetzung der Bildungsangebote geschieht in den sogenannten Handlungsfeldern: A) selbständige Angebote für Freizeitgäste, B) Gästeempfang und Beratung, C) betreute Angebote für Freizeitgäste, D) Angebote für Schulklassen und E) Mitarbeiterentwicklung. Die Formate von Bildungsangeboten, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie die vorgesehenen Entwicklungen und aktuellen Kooperationen sind pro Handlungsfeld definiert. Bildungsangebote stehen allen Besucherinnen und Besuchern im Wildnispark Zürich zur Verfügung. In den Handlungsfeldern A und C sowie D werden Angebote für spezifische Zielgruppen entwickelt und unterschieden. Die Zielgruppen sind Naturinteressierte Erwachsene, Urbane Ausflügler sowie Kinder in Schulklassen.

Die Qualitätssicherung der Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich erfolgt in zwei Schritten: dem Monitoring und der Evaluation. Mittels Monitoring werden Kennzahlen aufgenommen und die Rückmeldungen der Gäste zu den Exkursionsleitenden gesammelt. Daraus lassen sich Massnahmen ableiten, um das Bildungsangebot möglichst gästeorientiert zu gestalten. Die periodische Evaluation von Angeboten untersucht die Wirkung und ermöglicht Aussagen über die der Bildungsarbeit zugrundeliegende Theorie. Die Evaluation bedingt finanzielle und personelle Ressourcen sowie externe Kooperationen oder Aufträge.

Danksagung

Die Autoren möchten sich bei den Teamkolleginnen und Projektleiterinnen Carmen Herzog und Christine Jutz für die intensiven Diskussionen und den bereichernden Ideenaustausch während der Mitarbeit am Bildungskonzept bedanken. Der Dank geht auch an Thomas Hofstetter von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft für das professionell angeleitete und fruchtbare Coaching während der Erarbeitungsphase des Bildungskonzepts. Für das konstruktive Feedback, aufmerksame Gegenlesen und entgegengebrachte Vertrauen bedanken sich die Autoren bei den Mitgliedern und Beisitzenden der Geschäftsleitung, Karin Hindenlang Clerc, Isabelle Roth, Barbara Felix und Martin Kilchenmann sowie beim Stiftungsrat des Wildnispark Zürich.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
Inhaltsverzeichnis	4
1 Einleitung	6
1.1 Ziel und Aufbau des Bildungskonzepts.....	6
1.2 Überarbeitung des Bildungskonzepts von 2009	7
2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Grundlagen Stiftung Wildnispark Zürich	8
2.2 Trägerschaft.....	9
2.3 Leitbild Wildnispark Zürich	9
2.4 Weitere Standards	10
2.5 Rechtliche Grundlagen	10
2.6 Organisation und personelle Ressourcen	11
2.7 Gesellschaftlicher Bildungsbedarf	14
3 Bildungspotentiale	15
3.1 Auswirkungen auf den Wildnispark Zürich.....	16
4 Netzwerke	19
5 Wildnispark Zürich als Bildungsort	21
5.1 Drei Bildungsorte	21
5.2 Bildungsgrundlagen	24
5.3 Bildungsverständnis Wildnispark Zürich	30
6 Wirkungsziel	35
6.1 Modell zur Zielerreichung.....	37
6.2 Zielhierarchie	38
7 Zielgruppen	40
7.1 Naturinteressierte Erwachsene.....	41
7.2 Urbane Ausflügler	42
7.3 Kinder in Schulklassen.....	43
8 Handlungsfelder	44
8.1 Handlungsfeld A: Selbstständige Angebote für Freizeitgäste	45
8.2 Handlungsfeld B: Gästempfang und Beratung.....	47
8.3 Handlungsfeld C: Betreute Angebote für Freizeitgäste	48
8.4 Handlungsfeld D: Angebote für Schulklassen.....	51

8.5	Handlungsfeld E: Mitarbeiterentwicklung	53
9	Qualitätssicherung	54
9.1	Monitoring.....	55
9.2	Evaluation	59
10	Quellen	60
11	Abbildungsverzeichnis	62
12	Tabellenverzeichnis.....	63
13	Anhang.....	64
13.1	Leitbild	64
13.2	BNE – Werkzeugkasten für die NUB.....	66
13.3	Wildnistage.....	71
13.4	Checkliste für Feedback an Wildnisboten	72
13.5	Benutzergruppen der Infrastruktur und Angebote im Wildnispark Zürich.....	74
13.6	Tagung «Der Wald als Arzt I» vom 25. Oktober 2018	82
13.7	Tagung «Der Wald als Arzt II» vom 12. September 2019	87

1 Einleitung

Die Stiftung Wildnispark Zürich betreibt im unteren Sihltal zwischen Sihlbrugg und Langnau am Albis den ersten national anerkannten Naturerlebnispark Sihlwald und den Tierpark Langenberg.

Im Naturerlebnispark Sihlwald wird der Natur auf rund 800 Hektaren freien Lauf gelassen. Seit dem Jahr 2000 wird kein Holz mehr genutzt, und der Naturwald entwickelt sich zur Wildnis. Im wissenschaftlich geführten Tierpark Langenberg zeigt der Wildnispark Zürich seit 1869 einheimische Tierarten in naturnahen und artgerechten Anlagen. Naturschutz, Bildung, Erholung und Forschung sind die zentralen Anliegen der Stiftung Wildnispark Zürich.

1.1 Ziel und Aufbau des Bildungskonzepts

Mit dem Bildungskonzept wird die strategische Ausrichtung der Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich aufgezeigt. Im Wesentlichen definiert es folgende Punkte:

- den Bildungsort Wildnispark Zürich
- die thematische Ausrichtung, das Kernthema
- die zu erreichende Wirkung der Bildungsangebote
- die Zielgruppen für die Bildungsangebote
- die funktionelle Aufteilung der Arbeitsbereiche in der Bildung (Handlungsfelder)
- das Vorgehen bei der Entwicklung von Bildungsangeboten
- die Art und Weise der Qualitätssicherung

Im Weiteren dient es als Grundlage für die Mitarbeitenden sowie als Positionspapier für Stakeholder.

1.2 Überarbeitung des Bildungskonzepts von 2009

Ein erstes Bildungskonzept wurde 2009 zur Gründung der Stiftung Wildnispark Zürich erarbeitet (Roth et al. 2009). Die Grundideen und Stossrichtungen dieses Konzepts sind bis heute gültig und flossen auch in das vorliegende Konzept ein.

2014 hat der Wildnispark Zürich sein Bildungskonzept einer externen Evaluation (Keller 2014) unterzogen. Dabei wurde das Bildungskonzept mit dem Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren vom Bundesamt für Umwelt (BAFU 2012) verglichen. Die Evaluation attestiert dem Bildungskonzept von 2009 einerseits eine hohe Qualität, andererseits zeigt sie Bereiche auf, in welchen die Anforderungen des Rahmenkonzepts Bildung für Pärke und Naturzentren nicht ganz erfüllt werden. Im Wesentlichen empfahl die Evaluation einen «gezielten Aufbau eines Bildungsmanagements verbunden mit einer innovativen Qualitätsentwicklung» (Keller 2014). Mit dem Ziel, «längerfristig die bereits hohe Attraktivität des Bildungsangebotes vom Wildnispark Zürich weiter [zu] erhöhen» (Keller 2014). Die Empfehlungen der Evaluation sind in das vorliegende Bildungskonzept eingeflossen.

Seit der Inkraftsetzung des Bildungskonzepts von 2009 haben sich die Volksschule sowie die Bildungsbedürfnisse der Lehrpersonen und Kinder gewandelt. Im Schuljahr 2018/19 wurde im Kanton Zürich auf der Primarstufe ein neuer Lehrplan (Lehrplan 21) eingeführt.

Parallel zur Volksschule entwickelte sich auch der Wildnispark Zürich weiter und setzte mit seinem Leitbild 2016 neue Impulse für die Ausrichtung der Bildungsarbeit. Zwei wichtige Faktoren lassen sich aus diesen beiden Entwicklungen ableiten: der Bezug des Lehrplans 21 zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Vision des Wildnispark Zürich als Kompetenzzentrum für Wildnis und ihrer Vermittlung aus dem Leitbild 2016.

Für die Dekade 2020 bis 2029 wurde mit der Trägerschaft der Stiftung Wildnispark Zürich gemäss Pärkeverordnung des Bundesamts für Umwelt ein neuer Pärkevertrag verhandelt sowie der Managementplan für den Betrieb des Naturerlebnisparks Sihlwald neu aufgesetzt. Im Zuge dieser Erneuerungen wurde auch das Bildungskonzept von 2009 überarbeitet. Im vorliegenden Bildungskonzept sind die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der vergangenen Dekade eingeflossen. Zudem wurde das Bildungskonzept auf die kommende Dekade neu ausgerichtet, um auch in Zukunft sinnhafte und wirkungsvolle Bildungsarbeit leisten zu können.

Die Überarbeitung des Bildungskonzepts von 2009 wurde mit folgenden Hilfsmitteln umgesetzt:

- «Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren» vom Bundesamt für Umwelt (BAFU 2012)
- «Praxishandbuch Wirkung» von Phineo (2018)
- Arbeitshilfe «Umweltbildung mit Wirkung» der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft (ZHAW 2017)
- Externes Coaching durch Thomas Hofstetter, ZHAW Wädenswil

2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

In diesem Kapitel werden die Trägerschaft, die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie der gesellschaftliche Bildungsbedarf besprochen.

2.1 Grundlagen Stiftung Wildnispark Zürich

Verschiedene übergeordnete Verträge und Konzepte definieren auf der strategischen Ebene die Bildungsarbeit in der Stiftung Wildnispark Zürich. Die nachfolgende Aufstellung widerspiegelt die hierarchische Gliederung.

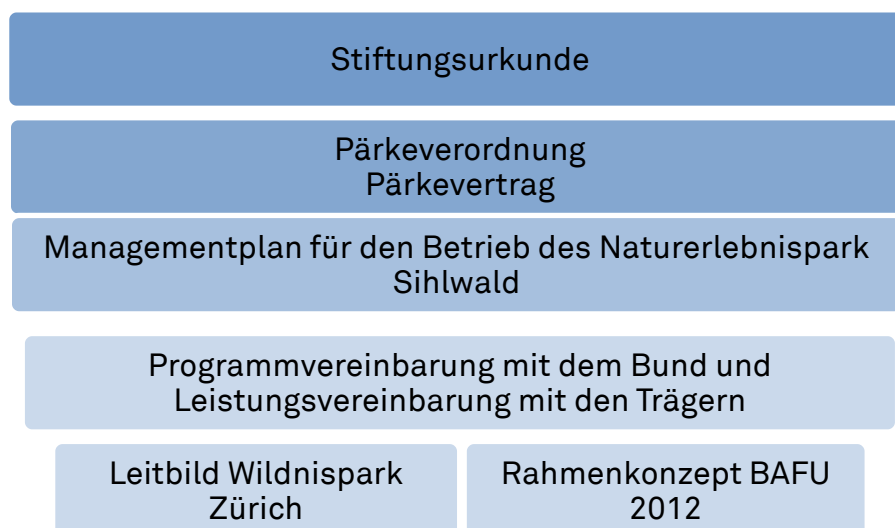


Abbildung 1: Hierarchische Gliederung der übergeordneten Verträge und Konzepte in der Stiftung Wildnispark Zürich, welche die Bildungsarbeit auf strategischer Ebene definieren.

Gemäss Stiftungsurkunde, Pärkevertrag und Managementplan für den Betrieb des Naturerlebnisparks Sihlwald verfolgt die Stiftung Wildnispark Zürich Bildungsarbeit als relevantes strategisches Ziel:

«Eine an die Natur- und Landschaftsschutzziele angepasste Form der Erholung sowie Naturerlebnisse und Bildung werden für unterschiedliche Zielgruppen ermöglicht und angeboten» (Managementplan 2018).

Naturerlebnisse und Bildungsangebote werden für unterschiedliche Zielgruppen angeboten und tragen zur Sensibilisierung im Bereich Naturwald und Wildnis bei. Die Leistungsvereinbarung mit der Trägerschaft hält die strategischen und operativen Ziele der Bildungsarbeit sowie ihre Leitungsindikatoren für eine Leistungsperiode von jeweils fünf Jahren fest.

Nicht zur Trägerschaft gehörend, beeinflusst jedoch auch das Bundesamt für Umwelt die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich Sihlwald. Der Sihlwald ist vom Bundesamt für Umwelt mit dem nationalen Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung» zertifiziert. In der

Programmvereinbarung mit dem Bundesamt für Umwelt werden Leistungsziele ausgewiesen. Diese fliessen in die Leistungsvereinbarungen zwischen der Stiftung Wildnispark Zürich und ihrer Trägerschaft ein.

2.2 Trägerschaft

Die Träger der Stiftung Wildnispark Zürich sind:

- Stadt Zürich
- Gemeinden des Bezirk Horgen: Adliswil, Kilchberg, Oberrieden, Rüschlikon, Langnau am Albis, Thalwil, Horgen, Wädenswil, Richterswil
- Kanton Zürich
- Pro Natura Zürich

Gemäss der Leistungsvereinbarung mit der Trägerschaft, sind Schulangebote für die Primarschulen und Kindergärten der Stadt Zürich und der Gemeinden des Bezirk Horgen kostenlos. Pro Natura Zürich beteiligt sich aktiv an der Bildungsarbeit. In enger Zusammenarbeit engagiert sie sich im Bereich Informationsinfrastrukturen und bei Veranstaltungen im Jahresprogramm.

2.3 Leitbild Wildnispark Zürich

Seit 2016 hat die Stiftung Wildnispark Zürich ein neues Leitbild (siehe Anhang). Darin sieht der Wildnispark Zürich sich in seiner Vision als Kompetenzzentrum für Wildnis und ihre Vermittlung. Bei der Erfüllung dieser Vision nimmt die Bildungsarbeit eine zentrale Rolle ein.

Kompetenzzentrum Vermittlung von Wildnis

Das Leitbild definiert unter anderem, dass die Bildungsarbeit im Spannungsfeld der Mensch–Natur–Beziehung stattfindet. Sie fokussiert in der Nachhaltigkeit auf die Dimensionen der Umwelt und Gesellschaft, wie auch auf Raum und Zeit. Der Fokus auf die wirtschaftliche Dimension ist durch die thematische Ausrichtung (Kernthema) der Bildungsarbeit in der Stiftung Wildnispark Zürich weniger gegeben. Die Bildungsangebote im Wildnispark Zürich orientieren sich an der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Ein Kompetenzzentrum für Wildnis und ihre Vermittlung benötigt neben einer zielgerichteten Bildungsarbeit weitere Massnahmen, welche alle Managementbereiche der Stiftung betreffen. Marketing und Kommunikation der Angebote unter diesen Schirm sowie eine Ausweitung der Zielgruppen über die Bildungszielgruppen hinaus sind notwendig (z.B. Fachpersonen, Medien, Politik usw.).

Beitrag der Bildung an das Kompetenzzentrum

In der Vermittlung von Wildnis sucht die Stiftung Wildnispark Zürich die authentischen Begegnungen mit den Kernthemen. Die Vermittlung findet ganzheitlich mit Kopf, Herz und Hand statt.

Die Gäste werden wohlwollend willkommen geheissen. Die vorhandene Infrastruktur trägt zur Entschleunigung bei, fördert die Kontemplation und bereitet Informationen auf, um den Gästen ein selbstbestimmtes Lernen zu ermöglichen. Auf Führungen finden überraschende Perspektivenwechsel mit den Wildtieren und dem Naturwald statt. Dies unterstützt die Erholung und die gesunde Entwicklung von Menschen.

Folgende Massnahmen können die Positionierung als Kompetenzzentrum stärken:

- Auftritt an Fachtagungen und Durchführung von interdisziplinären Fachtagungen zu Wildnisthemen (nationale und internationale Netzwerke).
- Ausbildungsmodule für fachspezifische Gruppen im tertiären Bereich gestalten (z.B. Tourismusfachhochschulen, Lehrerausbildungen, CAS Umweltbildung, forstliche, landwirtschaftliche und tierpflegerische Ausbildungen).
- Wissensvertiefung durch Publikationen zu aktuellen Wildnis-Themen und Forschungsarbeiten.
- Positionen beziehen zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Wildnisthemen als fachliche Beratung für Politik und Medien.
- Vorreiterrolle übernehmen bei Umsetzung von Projekten im Bereich Wildnis-Erfahrungen, inkl. barrierefreien Zugängen.

2.4 Weitere Standards

2.4.1 EAZA und zooschweiz

Der Wildnispark Zürich Langenberg ist Mitglied in der «European Association of Zoos and Aquaria» (EAZA) und bei «zooschweiz», der Dachorganisation der wissenschaftlich geleiteten zoologischen Gärten der Schweiz. Die EAZA definiert unter anderem Mindeststandards für die Bildungsarbeit in zoologischen Institutionen (EAZA 2016). Diese Standards gelten auch für die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich. Ebenso gelten die Standards des Vereins zooschweiz. Diese knüpfen an die EAZA-Standards an.

2.4.2 VMS

Als Betreiberin eines Naturmuseums im Besucherzentrum in Sihlwald ist die Stiftung Wildnispark Zürich Mitglied im Schweizerischen Museumsverband (VSM). Dieser definiert für seine Mitglieder Richtlinien und Standards für die Arbeit in Museen. Der Wildnispark Zürich setzt diese um.

2.5 Rechtliche Grundlagen

Die Bildungsarbeit im Naturerlebnispark Sihlwald leitet sich aus dem Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG), Artikel 14 und 14a sowie der Pärkeverordnung ab. Diese

Gesetzesgrundlagen geben den Behörden die Möglichkeit, Organisationen im Bereich Naturschutz von gesamtschweizerischer Bedeutung Beiträge für die Öffentlichkeitsarbeit auszurichten, welche im Wildnispark Zürich auch zur Finanzierung der Bildungsarbeit beitragen. Weiter von Bedeutung für den Naturerlebnispark Sihlwald ist der Artikel 23h NHG. Hiervon leitet sich der Auftrag für die Umweltbildung ab. Die Verordnung zum Schutz des Sihlwaldes (SVO Sihlwald 2008/2015) als Natur- und Landschaftsschutzgebiet beeinflusst die Bildungsarbeit dahingehend, dass sie die für den Perimeter Naturwald Sihlwald verschiedenen Nutzungszonen definiert. Die Übergangszone dient dem Ziel, Naturerlebnisse zu ermöglichen. Durch den Schutz des Naturwaldes Sihlwald wird dieser zu einer sekundären Wildnis, was wiederum einen Einfluss auf die Themensetzung der Bildungsarbeit hat.

2.6 Organisation und personelle Ressourcen

Der Bereich Bildung nimmt in der Stiftung Wildnispark Zürich eine zentrale Rolle ein und ist mit der Bereichsleitung als Geschäftsleitungsmitglied im Management vertreten (Abb. 2). Die Bildung ist das Verbindungselement der Bereiche Naturwald und Tiere. Sie schlägt die thematische Brücke zwischen den Bereichen Naturwald und Tiere. Die drei Bereiche Naturwald, Bildung und Tiere bedingen sich gegenseitig (Abb. 3).

Im Weiteren ist die Bildungsarbeit bis in die Stabstellen von Bedeutung, in dem sie Inhalte für das Marketing und die Kommunikation liefert oder von der Forschungs- und GIS neue Forschungserkenntnisse über den Naturwald und die Wildtiere nach aussen trägt.

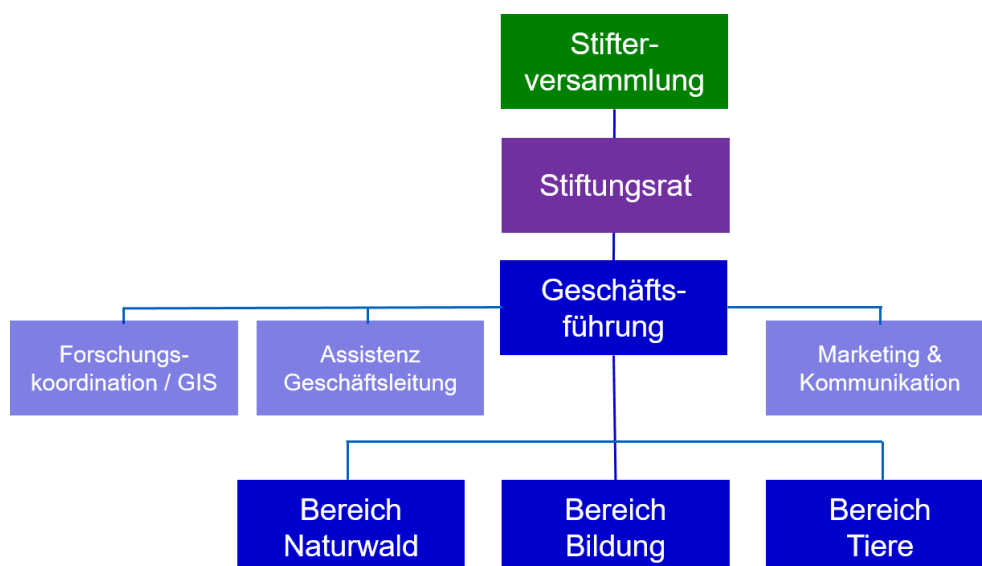


Abbildung 2: Organigramm der Stiftung Wildnispark Zürich, Stand Mai 2020. Die Geschäftsleitung setzt sich aus der Geschäftsführerin, den Bereichsleitenden und der Leiterin Marketing und Kommunikation zusammen.

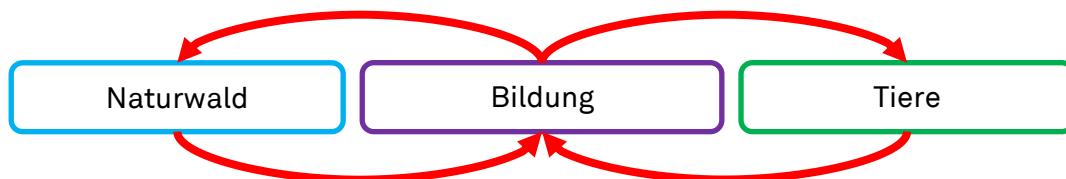


Abbildung 3: Darstellung der Beeinflussung der verschiedenen Bereiche

2.6.1 Bereich Bildung

Der Bereich Bildung ist unter einer Bereichsleitung in vier Projektleiterstellen gegliedert (Abb. 4). Es werden zurzeit insgesamt 980 Stellenprozent aufgewendet (Stand Dezember 2019). Diese umfassen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Festanstellungen, in saisonalen Anstellungen mit Stundenlohn sowie Praktikanten und Freiwillige (Tab. 1).

Der Bereich Bildung engagiert sich in bereichsübergreifenden Projekten zu verschiedenen Themen und kann sich aktiv in die Entwicklung der Stiftung Wildnispark Zürich und ihr operatives Geschäft einbringen.



Abbildung 4: Organisation des Bereichs Bildung, 2019.

Tabelle 1: Mitarbeitende Bereich Bildung, Stand Dezember 2019.

Position	Stellenprozent	Anzahl Personen / Anmerkungen
Leitung Bildung, Geschäftsleitungsmitglied	80	1, beinhaltet auch Projektleitung Ausstellungen
Projektleitung Bildung	220	3 Mitarbeitende
Mitarbeitende Freizeitbildung	30	1 Mitarbeiterin und
	110*	*ca. 20 saisonale Mitarbeitende im Stundenlohn (Durchschnittswert)
Mitarbeitende Kundendienst, Besucherzentrum, Shop Langenberg	380	9 Mitarbeitende
Mitarbeitende Schulangebote	160	2 Praktikanten/innen
Total ⁺	980	36 Mitarbeiter

⁺Zudem leisten drei Freiwillige Unterstützung im Bereich der Gruppenführungen (Leistungsumfang 20-25 Führungen pro Jahr).

2.6.2 Infrastruktur

Die Stiftung Wildnispark Zürich unterhält eine reichhaltige und qualitativ hochstehende Infrastruktur. Die finanziellen Mittel für den Unterhalt stehen zu Verfügung. Ebenfalls sind genügend finanzielle Mittel für Ausrüstung und Medien der einzelnen Bildungsangebote bereitgestellt.

Die Bildungsarbeit beansprucht folgende Infrastruktur:

- Naturwaldreservat Sihlwald
- Besucherzentrum Sihlwald
- Naturmuseum Sihlwald
- Areal Besucherzentrum Sihlwald
- Wildnisparcschule Sihlwald mit Garten
- Waldhütten und Unterstände im Naturwald Sihlwald
- Aussichtsturm Albis-Hochwacht
- Tierpark Langenberg
- Wildnispark-Shop Langenberg
- Wildnisparcschule Langenberg
- Feuerstellen
- Spielplätze
- Wander- und Gehwege, Velo- und Reitwege
- Sanitäre Einrichtungen für Besucher
- Arbeitsplätze in der Verwaltung, Forsthaus Sihlwald und Büro Langenberg
- Webseite, weitere IT-Infrastruktur

Restauration mit Hotellerie und Campingplatz

Im Perimeter Wildnispark Zürich gibt es im Eigentum der Stiftung zwei Restaurants inkl. Hotellerie sowie einen Campingplatz, die von externen Pächtern betrieben werden. Die zwei Restaurants beeinflussen die Bildungsarbeit indirekt, da sie den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, ihren Aufenthalt mit dem Besuch eines Restaurants zu kombinieren. Vorgegebene Bildungsangebote in Kombination mit der Restauration gibt es aktuell nicht.

Der Campingplatz Sihlwald ist der einzige Ort im Naturerlebnispark Sihlwald, wo das Übernachten möglich ist. Die Übernachtungsmöglichkeit ist für die Bildungsarbeit, im speziellen für das Schulangebot und seine Vertiefungsangebote, von grosser Wichtigkeit.

Infrastruktur in der Zukunft

Aufgrund des Bevölkerungswachstums wird der Wildnispark Zürich längerfristig mit grösseren Besucherzahlen rechnen müssen. Es braucht deshalb Strategien zum Umgang mit diesen Besucherströmen. Im Tierpark Langenberg und auf dem Areal des Besucherzentrums in Sihlwald können erhöhte Besucherströme mittels Besucherlenkung gelenkt werden. Die Belastung auf die Infrastruktur wird jedoch langfristig zunehmen. Besucherräume, welche auch von Bildungsangeboten genutzt werden, wie Beobachtungskanzeln, sanitäre Anlagen, Feuerstellen usw. müssen gesamtheitlich und vorausschauend geplant werden.

2.7 Gesellschaftlicher Bildungsbedarf

Gemäss dem Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren (BAFU 2012) führen das Wachstum der Erdbevölkerung und das Bedürfnis der Menschen nach einer hohen Lebensqualität zunehmend zu ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Daraus resultieren verschiedene Ansprüche der Gesellschaft an den Staat aber auch an sich selber. Diese Ansprüche finden im staatlichen Bildungswesen und in gesellschaftlichen Megatrends ihren Ausdruck. Auf Letztere wird in Kapitel 3 eingegangen.

2.7.1 Leitbild nachhaltige Entwicklung

In der Schweiz wurde das Nachhaltigkeitsprinzip 1999 in die Bundesverfassung (BAFU 2012) aufgenommen. Aus dem Nachhaltigkeitsverständnis der Schweiz sowie der Definition einer Nachhaltigen Entwicklung als Staatsziel gemäss Artikeln 2 (Zweck) und 73 (Nachhaltigkeit) der Bundesverfassung, ergibt sich der gesellschaftliche Bildungsbedarf nach einem lebenslangen Lernen (ARE, 2012). In der Schweiz ist dieser Bildungsbedarf politisch anerkannt. Der Wildnispark Zürich als eigenständiger Bildungsort und Anbieter von lebenslangem Lernen trägt zur Deckung dieses gesellschaftlichen Bildungsbedarfs bei.

3 Bildungspotentiale

Der Wildnispark Zürich ist mit seinem Bildungsangebot gut und breit aufgestellt (Keller 2014). Veränderungen in der Gesellschaft erfordern jedoch immer wieder eine Anpassung des Angebots, um dem aktuellen Zeitgeist zu entsprechen.

Bedürfnisse und Interessen eines bedeutenden Anteils der Bevölkerung äussern sich in Megatrends. Sie bezeichnen Veränderungen, welche auf einzelne Personen wirken und die globale Gesellschaft über Jahrzehnte prägt. Megatrends sind teils eng miteinander verwoben und führen auch zu neuen Bedürfnissen und Gegenbewegungen in der Gesellschaft, sogenannte Gegentrends (Abb. 5). Diese Megatrends und Gegentrends beeinflussen die inhaltliche und methodische Ausrichtung von Bildungsangeboten.

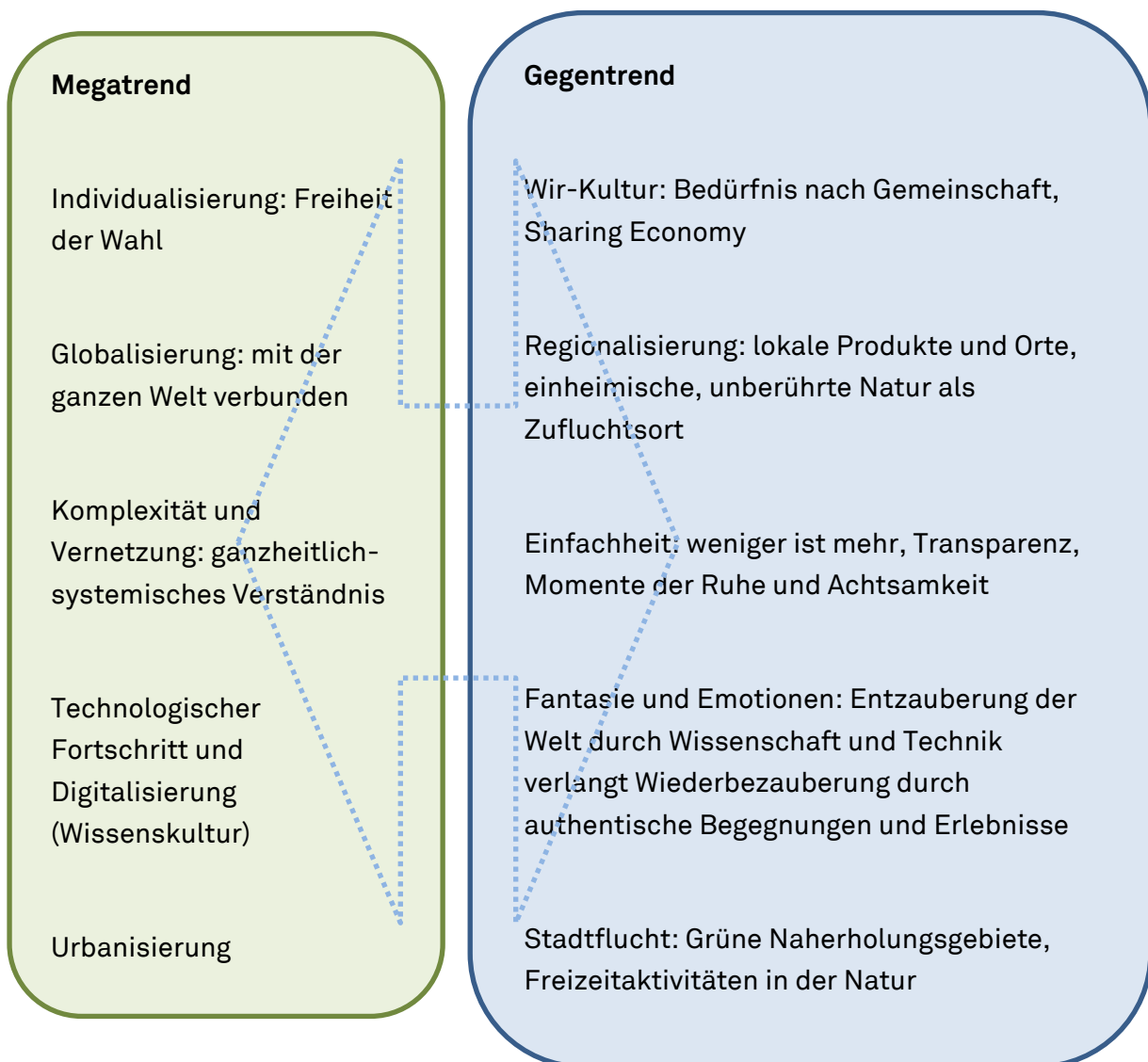


Abbildung 5: Zusammengefasste Darstellung nach SECO 2018 und Zukunftsinstitut 2019.

3.1 Auswirkungen auf den Wildnispark Zürich

Im Folgenden wird dargelegt, welche Bedeutung diese Trends für die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich haben. Im Kapitel 8 werden Schlussfolgerungen aus dieser Analyse für die einzelnen Bildungsaufgaben in den jeweiligen Handlungsfeldern ausgewiesen.

Konsum und Ressourcenverbrauch vs. Neo-Ökologie/umweltbewusster Konsum

Der Wildnispark Zürich positioniert sich als nachhaltiger Betrieb und macht dies wo möglich transparent. So kann er glaubwürdige Bildungsangebote zu diesen Themen entwickeln und anbieten.

Mobilität vs. Entschleunigung

Im Naturwald Sihlwald und in Waldflächen im Tierpark Langenberg kann die Entschleunigung erlebt werden. Die Veränderungen des Waldes in den Jahreszeiten, aber auch seine Wandlung vom Nutzwald zum Naturwald, folgen dem natürlichen Rhythmus der Natur. Der Aufenthalt im Sihlwald wirkt auf die Besuchenden beruhigend, hier können sie zu ihrem natürlichen inneren Rhythmus zurückfinden. Bildungsangebote können bewusst Erholungs- und Rückzugsräume anbieten.

Individualisierung vs. Wir-Kultur

Im Wildnispark Zürich können beide Pole des Spannungsfeldes zwischen Individualisierung versus Wir-Kultur erlebt werden. Für beide Trends stehen geeignete Bildungselemente bereit.

Gemeinschaftliche Anlässe, an denen Einzelpersonen teilnehmen können, werden im Veranstaltungskalender ausgeschrieben. Eine besondere Rolle nimmt das Format der Erlebnis-Samstage ein. Diese sind generationenübergreifende Anlässe und tragen durch das gemeinsame Werken zu einem Gemeinschaftsgefühl bei. Zudem haben Bildungsangebote in den Bereichen der Partizipation oder des Empowerments ein grosses Potential, da die Motivation der Teilnehmenden und die Kundenbindung sehr hoch sind. Aktuell bietet der Wildnispark Zürich unter diesem Aspekt Neophyten-Aktionstage an. An diesen können Firmen, Gruppen und Privatpersonen mithelfen, die Ausbreitung von invasiven Pflanzen im unteren Sihltal einzudämmen.

Im Gegensatz dazu steht es den Besuchenden frei, den Wildnispark Zürich alleine und auf eigene Faust zu erkunden und die Abgeschiedenheit zu erleben. Selbstständige Besucherangebote nehmen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle ein. Es ist nicht immer eine Betreuung notwendig oder erwünscht.

Globalisierung vs. Regionalisierung

Der Wildnispark Zürich ist in der Region verwurzelt. Er ermöglicht es, einheimische wilde Natur in der grössten Agglomeration der Schweiz erleben zu können. Bildungsangebote können globale Themen wie Klimawandel und Artensterben aufgreifen, stellen aber immer auch einen klaren lokalen Bezug her und betten Themen jeweils in einen regionalen, nationalen und internationalen Kontext ein.

Silver society vs. Healthness

Natur und Naturerlebnisse im Wald wirken sich positiv auf die Gesundheit des Menschen aus; dies ist in vielen Kulturen ein tief verankertes Wissen (s. Anhang 13.6 und 13.7). Eine Erklärung für die gesundheitsfördernde Wirksamkeit von grünen Umgebungen bzw. Wäldern könnte in der evolutionsbiologischen Entwicklung des menschlichen Gehirns und des vegetativen Nervensystems liegen (europepmc.org). Forschende aus dem asiatischen Raum beschäftigen sich bereits länger mit diesem Thema und konnten beobachten, dass ein Waldaufenthalt und die Sinneswahrnehmung im Wald dämpfend auf die Erregung und stimulierend auf die Entspannung des vegetativen Nervensystems wirken. Es werden weniger Stresshormone freigesetzt und somit die Herzfrequenz und der Blutdruck gesenkt (Miyazaki et al. 2014, Cho et al. 2017). Gemäss den zitierten Studien wirken sich Waldbesuche positiv auf die psychische und physische Gesundheit aus. Der Wald bietet neben dem Potential als Bildungsort auch eine gesundheitsfördernde, präventive Wirkung. Diese wird in Japan auch von Staat und Krankenkassen anerkannt und finanziell entschädigt.

Der Bereich Bildung nutzt den Sihlwald nicht als «Gesundheits- oder Heilwald». Die Bildungsangebote thematisieren das Waldbaden nicht in dem Sinne, dass der Wald als Kulisse dient, die konsumiert wird. Die Förderung der Naturbegegnung auf Augenhöhe und damit die Arbeit an der Mensch-Natur-Beziehung steht im Vordergrund. Achtsame Bildungsangebote, in welchen Naturbegegnungen mit dem Wald und innere Begegnungen mit den eigenen Sinneswahrnehmungen im Zentrum stehen, können diese Beziehung stärken und zugleich der Entschleunigung und allgemeinen Gesundheitsempfindung und -förderung dienen.

Urbanisierung vs. Stadtflucht

Das Verlangen nach Freizeitangeboten und Möglichkeiten, sich in der Natur zu erholen und sportlich zu betätigen, nimmt mit zunehmender Verstädterung und Verdichtung in den Städten zu. Der Wildnispark Zürich bietet mit dem Sihlwald und dem Langenberg einzigartige Naherholungsgebiete in Stadtnähe, welche vielseitige Freizeitbedürfnisse abdecken (s. Anhang 13.5 Benutzergruppen). Die Beratung von Freizeitgästen ist daher ein wichtiges, nicht zu unterschätzendes Angebot.

«Survival» und die Sinnfindung in der Natur sind zunehmend aktuelle Themen in der Bevölkerung. Der Wildnispark Zürich kann sein Bildungsangebot in diese Bereiche erweitern,

ohne seine Kernthemen aus den Augen zu verlieren. Darunter fallen etwa Tierbeobachtungen im Sihlwald, Nachtexkursionen oder Tierspuren und -fährtenlesen. Diese Art von Angeboten hinterlassen bleibende Erlebnisse und positive Mund zu Mund Propaganda auch über digitale Kanäle.

Komplexität und Vernetzung vs. Einfachheit

Die ökologischen Beziehungen in der Natur sind vielfältig, komplex vernetzt und nicht direkt erlebbar. Die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich hat die Aufgabe, diese Komplexität nachvollziehbar aufzuzeigen. Dies verlangt eine Kombination von Wissensvermittlung und einfachen Beobachtungen oder Erlebnissen. Durch Bildungsangebote mit unterschiedlichen Naturzugängen wird die Komplexität auf verschiedene Weisen aufgebrochen und für Besuchende mit unterschiedlichem Vorwissen Anknüpfungsmöglichkeiten geschaffen.

Im Bereich der selbstgesteuerten Angebote liegt in diesem Zusammenhang ein grosses Potential. Im Naturmuseum, in Erlebniswelten und auf interaktiven Lehrpfaden können Gäste angeleitet werden, Verknüpfungen zwischen Naturbeobachtungen und komplexen Sachverhalten herzustellen.

Technologischer Fortschritt und Digitalisierung (Wissenskultur) vs. Fantasie und Emotionen

Fachwissen ist heutzutage nur eine Google-Abfrage entfernt. Das reine Lexikon-Wissen stellt keine Besonderheit mehr dar. Der Anspruch an Bildungsangebote ist, authentisches und spezifisches, persönliches Wissen zu teilen und eigenes Erfahrungswissen aufzubauen. Die Begegnung mit Kompetenzträgern wie Ranger und Tierpfleger sowie Einblicke in den Betrieb bieten einen grossen Mehrwert. Die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich soll Angebote mit Wissensinhalt und Naturbegegnungen in gleichem Ausmass anbieten (Wissen vs. Erlebnis). Diese zwei unterschiedlichen Ansätze bedienen auch die entsprechenden zwei Zielgruppen in der Freizeitbildung. Angebote, die sogar beide Ansätze vereinen, sind besonders wertvoll für die Zielerreichung.

Der Wildnispark Zürich bietet neben seiner Fachkompetenz im Bereich Wildnis viele Ansatzpunkte für Emotionen und Fantasien. Der Naturwald Sihlwald hat durch seine natürliche Dynamik und abwechselnden Waldbildern ein besonders grosses Potential. Die Begegnung mit Wildtieren im Langenberg weckt bei den meisten Besuchern positive Emotionen. Analoge Interaktionen mit der Natur sind eine grosse Stärke des Wildnispark Zürich und seiner Bildungsangebote.

4 Netzwerke

Der Wildnispark Zürich ist in der Umweltbildungslandschaft gut vernetzt und pflegt diese Netzwerke aktiv über Mitgliedschaften in den entsprechenden Verbänden und Vereinen (Tab. 2). Die Netzwerke erlauben Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Organisationen, die eine ähnliche Ausrichtung haben wie der Wildnispark Zürich. Sie unterstützen den Bereich Bildung im Wildnispark Zürich bei übergeordneten Themen wie politisches Lobbying, fachspezifische Publikationen und Coaching zu Bildungsthemen, Aus- und Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende, Angebotsdatenbanken sowie Kommunikation von Bildungsangeboten und finanzielle Unterstützung von Projekten. Zudem sind Netzwerke wichtige Plattformen, wo der Wildnispark Zürich als Kompetenzzentrum für die Vermittlung von Wildnis auftreten kann.

Aus den Netzwerken und persönlichen Kontakten resultieren Kooperationen und Partnerschaften für einzelne Bildungsangebote. Kooperationen mit anderen Bildungsinstitutionen, Veranstaltungspartnern, Naturschutzvereinen und NGOs aus dem Umweltbereich finden auf der Ebene der Handlungsfelder statt und sind dort genannt (Kapitel 8). Generell sind Partnerschaften und Kooperationen so ausgewählt, dass sich die Kompetenzen des Wildnispark Zürich und der Partnerorganisation ergänzen. Gemeinsame Bildungsangebote beschäftigen sich mit den Kernthemen des Wildnispark Zürich; oder der Themenschwerpunkt des Bildungsangebots ist daraus ableitbar.

Die Stiftung Wildnispark Zürich ist auf Sponsorenbeiträge angewiesen. Leistungen von Sponsoren werden in der Regel auch mit Bildungsangeboten abgegolten. Solche Gegenleistungen vonseiten Wildnispark Zürich unterscheiden sich dabei aber klar von Kooperationen. Vereinbarte Leistungen und Gegenleistungen in Sponsoringverträgen sollten entlang den Zielen dieses Bildungskonzeptes ausgestaltet werden.

Tabelle 2: Netzwerke, Stand 2019.

Netzwerk	Bezug Wildnispark Zürich
Fachverband Erleben und Bildung in der Natur (Erbinat)	Austauschtreffen, Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende, Coaching
Schweizerischer Berufsverband der Naturbildungsakteure	Mitgliedschaft
Interessensgemeinschaft Umweltbildung Kanton Zürich (IGU)	Austauschtreffen, Newsletter an Lehrpersonen im Kanton Zürich, Angebotsdatenbank
Administration und Koordination via PH Zürich	
International Council of Museums (ICOM) Schweiz Schweizer Verband der Museumsfachleute	Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende, politisches Lobbying
Netzwerk Schweizer Naturzentren	Austauschtreffen, Tag der offenen Türe der Naturzentren, politisches Lobbying Mitgliedschaft
Netzwerk der Natur- und Museumspädagogen Schweiz	Jährliches Austauschtreffen
Netzwerk Schweizer Pärke	Austauschtreffen Bereich Bildung, Angebotsdatenbank, politisches Lobbying Mitgliedschaft
Verband der Museen der Schweiz (VMS)	Austauschtreffen, Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende, politisches Lobbying Mitgliedschaft
Verband der naturwissenschaftlichen Museen und Sammlungen der Schweiz und Liechtenstein (mus[nat]coll.ch)	Austauschtreffen, Plattform für Leihgabe von Sonderausstellungen, politisches Lobbying Mitgliedschaft
Verein Kulturvermittlung Zürich	Austauschtreffen, Vermittlung von Kooperationsprojekten im Bereich Freizeitbildung Mitgliedschaft
Verein muse-um-zürich	Austauschtreffen, Angebotsdatenbank, Museumsnacht Bezirk Horgen Mitgliedschaft
Verein Wildparks und Zoos der Schweiz (WZS)	Austauschtreffen der Zoopädagogen Mitgliedschaft
Verein Zürcher Museen (VZM)	Austauschtreffen, Angebotsdatenbank (Webseite, Monatsbulletin, Agenda in Printmedien), PR-Projekte (Lange Nacht der Zürcher Museen, Museumstram, Weihnachtsmarkt), politisches Lobbying Mitgliedschaft

5 Wildnispark Zürich als Bildungsort

In diesem Kapitel werden Aussagen über die Standorte, die zu Grunde liegenden Prinzipien und der Themenumfang der Bildungsangebote im Wildnispark Zürich gemacht.

5.1 Drei Bildungsorte

Der Wildnispark Zürich ist eine einzigartige Kombination von Wald, Wildnis und Wildtieren. In eben dieser Kombination von Naturerlebnispark und Tierpark liegt die Stärke des Wildnispark Zürich. Denn dadurch wird die authentische Waldwildnis mit ihren natürlichen Kreisläufen direkt erlebbar und mit Begegnungen mit einheimischen und ehemals einheimischen Wildtieren verknüpft.

Mit dem Naturerlebnispark, dem Tierpark und dem Naturmuseum bespielt der Bereich Bildung drei sehr unterschiedliche Lernorte (Abb. 6). Diese werden mit dem Thema Wildnis unter einem gemeinsamen Dach vereint. Der Naturwald Sihlwald ist ein Landschaftsschutzgebiet für einheimische Wildnis und ihrer Bewohner. Im Langenberg werden Wildtiere gezeigt, für die das Naturwaldreservat Sihlwald ein potentieller Lebensraum darstellt. Das Naturmuseum zeigt die komplexen Zusammenhänge der Lebensgemeinschaft im Sihlwald auf und erklärt diese laiengerecht. Die Bildungsangebote verknüpfen die Themen der beiden Pärke und generieren durch ihre Diversität einen Mehrwert für unsere Besucher. Der Mehrwert besteht darin, dass der Besucher vom einzelnen Wildtier über den Lebensraum des Wildtiers bis hin zum Zustand der Wildnis in der Schweiz geführt werden kann.

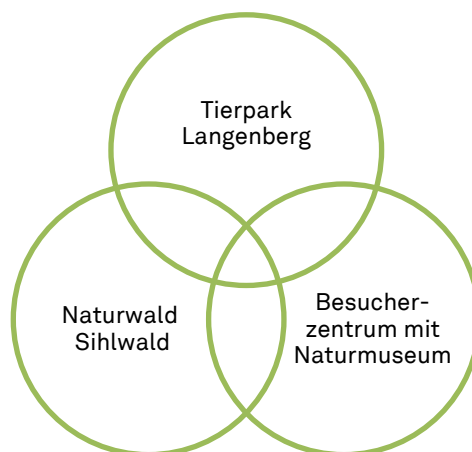


Abbildung 6: Die drei Lernorte im Wildnispark Zürich.

5.1.1 Besucherzentrum in Sihlwald

Im und um das Besucherzentrum sind verschiedene pädagogische Angebote angesiedelt. Das Besucherzentrum ist ein wichtiger Veranstaltungsort für Bildungsangebote sowie Ausgangspunkt für Angebote im Naturerlebnispark Sihlwald. Die Aufgaben des Besucherzentrums sind die Information und der Empfang der Gäste. Es ist das Ziel, dass alle Besucher des Sihlwalds im Besucherzentrum vorbeikommen und sich im persönlichen Gespräch über den Naturerlebnispark Sihlwald informieren.

In Beratungsgesprächen können weiterführende Informationen zu Natur(schutz)themen vermittelt werden. Zusätzlich betreibt das Besucherzentrum einen Shop mit Sachliteratur und Belletristik zu Naturthemen sowie ausgewählte Souvenirs.

Naturmuseum

Das Besucherzentrum beherbergt das Naturmuseum mit seiner Dauer- und Wechsellausstellung. Das Naturmuseum hat die Aufgabe, Gäste über das Kernthema der Stiftung Wildnispark Zürich zu informieren. Mit seiner Themensetzung kann es die Neugier auf den Naturwald wecken und so das «Drinnen» mit dem «Draussen» verbinden. Auf diese Weise erfüllt es die Funktion als Eingangspforte in den Naturwald. Umgekehrt kann die Ausstellung im Naturmuseum die beim Naturwaldspaziergang aufgeworfenen Fragen klären. Vor allem Gästen mit wenig Naturverständnis erleichtert das Naturmuseum den Zugang zur Waldwildnis Sihlwald, in dem es die Besonderheit und Wichtigkeit derselben herausstreicht und erklärt.

Areal Besucherzentrum

Auf dem Areal des Besucherzentrums gibt es verschiedene Grillstellen, Unterstände, Lehrpfade, einen Wildnis-Spielplatz und ein Restaurant. Die Gäste können sich hier verweilen und entspannen. Auf dem Areal werden selbstgesteuerte Bildungselemente angeboten.

5.1.2 Naturerlebnispark Sihlwald

Der Naturerlebnispark Sihlwald steht unter Prozessschutz. Dies bedeutet, dass der Buchenmischwald weitestgehend sich selbst überlassen wird. Es entsteht eine nicht vorhersehbare, sich ständig verändernde Wildnis.

Wildnis als Naturschutzstrategie

Im Naturerlebnispark Sihlwald werden zwei Nutzungszonen mit unterschiedlichen Konzepten und Regeln umgesetzt, welche auch die Bildungsarbeit beeinflussen.

- Kernzone: dynamisch – schützendes Konzept; Sicherung von Sukzessionsabläufen zur Bewahrung unbeeinflusster Lebensgemeinschaften, es gilt ein Weggebot und ein Sammelverbot für Naturmaterialien

- Übergangszone: dynamisch – zugängliches Konzept; Sicherung von Sukzessionsabläufen zur Bewahrung der Natur, grösstenteils frei zugänglich

5.1.3 Tierpark Langenberg

Der Tierpark Langenberg beherbergt einheimische und ehemals einheimische Säugetierarten in naturnahen Tieranlagen. Als wissenschaftlich geführter Zoo werden die Tiere tier- und artgerecht gehalten und sollen möglichst ihr ganzes natürliches Verhaltensrepertoire ausleben können.

Wildnispark-Shop

Der Wildnispark-Shop bietet den Gästen im Tierpark Langenberg eine Anlaufstelle. Im persönlichen Gespräch können die Gäste ihre Anliegen und Fragen rund um den Wildnispark Zürich und seine Angebote kundtun und klären.

In Beratungsgesprächen können weiterführende Informationen zu Naturthemen eingeholt werden.

Tierpark Langenberg als Einstieg in die Wildnis

Die Gäste im Tierpark Langenberg unterscheiden sich von den Gästen in Sihlwald. Obwohl bei beiden Besuchergruppen die Naturbeobachtung im Mittelpunkt des Besuches steht, zeigen Gästebefragungen (von Lindern 2016) einen unterschiedlichen Zugang zu dieser. Gäste im Langenberg suchen in erster Linie Unterhaltung und soziale Aktivitäten, während Gäste im Sihlwald sich eher durch aktive Gesundheitsförderung in der Natur betätigen möchten (von Lindern 2016). Die Vermutung liegt nahe, dass Gäste im Sihlwald eine grössere Naturerfahrung und im Durchschnitt einen höheren Selbstorganisationsgrad im Umgang mit der Natur mitbringen. Gäste im Langenberg stellen ein grosses Potential dar, um mit selbständigen Naturbegegnungen den Naturbezug zu verstärken. Der Tierpark Langenberg eignet sich als Einstieg in die Wildnis und in Naturschutzthemen und kann den Besucher auf einen Wildnisbesuch im Naturwald Sihlwald vorbereiten.

5.2 Bildungsgrundlagen

In diesem Kapitel werden die Grundlagen der Bildungsarbeit dargelegt. Dies beinhaltet das Kernthema der Stiftung Wildnispark Zürich, die Definition des Bildungsverständnisses, die Ausrichtung des Parks als erlebnisorientierter Lernort, die den Bildungsangeboten zu Grunde liegenden Leitprinzipien und die Konzeption von Bildungsangeboten.

Das Bildungsverständnis und die den Bildungsangeboten zu Grunde liegenden Leitprinzipien des Wildnispark Zürich beruhen auf der Grundlage eines erlebnisorientierten Lernortes, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, der naturbezogenen Umweltbildung, der Wildnispädagogik und den Naturzugängen (siehe Kapitel 5.2.3).

5.2.1 Kernthema Wildnis

Der thematische Schwerpunkt der Bildungsangebote im Wildnispark Zürich ist die einheimische Wildnis als Lebensraum für Pilze, Pflanzen und Tiere. Unter dieser einheimischen Wildnis sind der Naturwald Sihlwald und auch die Tierhaltung im Langenberg inkludiert. Ebenso ist der Aspekt der zeitlichen, räumlichen und kulturellen Entwicklung ein wichtiger Lerngegenstand.

Exemplarische Bedeutung von Wildnis

Wildnis besteht sowohl aus dem räumlich-biologischen Phänomen, welches den ganzen Bereich der belebten und unbelebten Natur umfasst, wie auch aus einer kulturellen Komponente. Für Gebhard (2014) setzt sich «Wildnis immer im Sinne des Kontrastes von Kultur bzw. Zivilisation in Beziehung zum Menschen». Weiter nach Gebhard (2014) lässt «die Naturerfahrung in der Wildnis einen sich selber erfahren» und «kann tiefe, existentielle Fragen berühren, die geradezu erschütternde und krisenhafte Note haben können».

Mit der Wildnis als Bildungsgegenstand hat die Stiftung Wildnispark Zürich die Möglichkeit, durch erlebnisorientiertes Lernen Bildungsinhalte als Erfahrungen authentisch zu vermitteln.

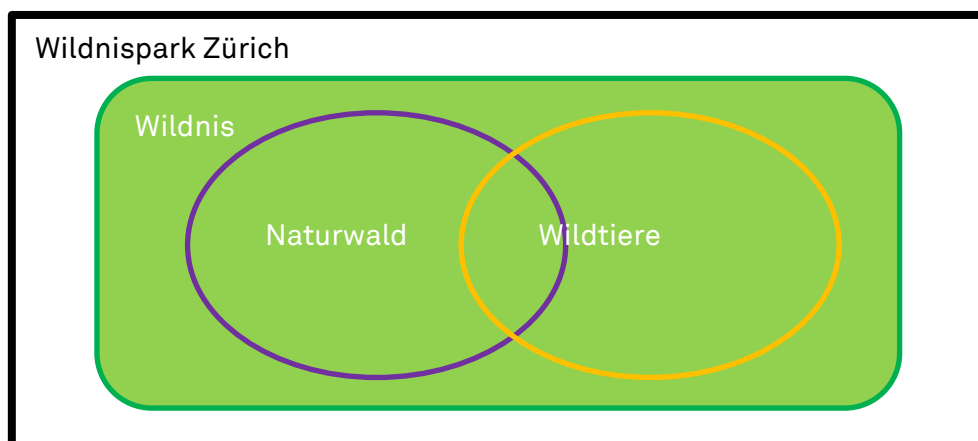


Abbildung 7: Darstellung des Kernthemas Wildnis im Wildnispark Zürich. Die beiden Themenfelder Naturwald und Wildtiere sind Bestandteil des Kernthemas Wildnis.

5.2.2 Erlebnisorientierter Lernort

Die Stiftung Wildnispark Zürich definiert sich als erlebnisorientierter Lernort. Das Kernthema Wildnis weckt Emotionen und stiftet Authentizität. Das Lernen geschieht über die Emotion und kann selbstgesteuert oder angeleitet sein. Ganzheitliches Lernen mit den Dimensionen Kopf, Herz und Hand ist ein zentrales Anliegen.

Durch die Verschmelzung von Infrastruktur und Bildungselementen entsteht eine sogenannte Erlebniswelt. In diesen finden Besuchende Erholung, Konsumation (Gastronomie) und Bildung.

Vorhandene Erlebniswelten Wildnispark Zürich

Der Wildnispark Zürich hat im Tierpark Langenberg aktuell sechs Erlebniswelten: Müsli-Hüsli, Mongolische Jurte, Feuerhöhle, Knochenwald, Fuchsscheune und Elchhaus. Die Zukunftsplanung sieht vier neue, grossflächige Erlebniswelten im Tierpark vor: Alpenwelt, Waldwelt, Wiesenwelt und Wasserwelt. Das Müsli-Hüsli bleibt als Erlebniswelt für hausbewohnende Arten bestehen. Die früheren Erlebniswelten werden durch die neuen ersetzt. Ihre Umsetzung soll bis 2030 etappenweise erfolgen.

Im Naturmuseum Sihlwald befindet sich seit März 2018 ein Unterwasserraum sowie ab März 2020 ein unterirdischer Dachsbau.

Definition Erlebnis

Ein Erlebnis ist ein Zustand von gesteigerter emotionaler Erfahrung. Zentral ist das erlebte Gefühl. Dieses kann positiv oder negativ sein. In der Regel wird ein Erlebnis kognitiv und aktional, also durch Nachdenken und Handeln, reflektiert. Demnach liegt dem Erlebnis eine dreigliedrige Struktur mit Kopf, Herz und Hand zu Grunde. Das Ziel der Pädagogik muss es sein, über den emotionalen Stimulus eine vertiefte Auseinandersetzung auf kognitiver wie aktionaler Ebene in Gang zu bringen.

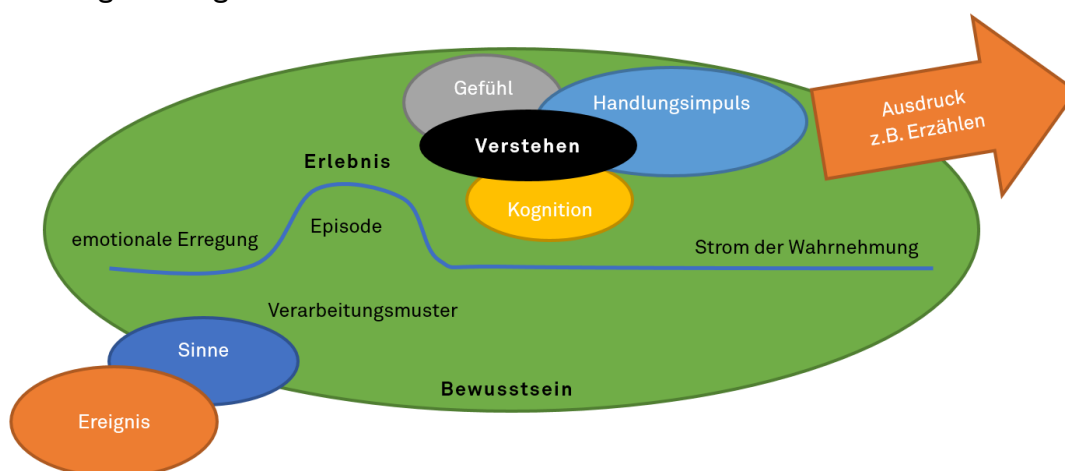


Abbildung 8: Schematische Darstellung eines Erlebnisses nach Nahrstedt et al. (2002).

Erlebnisorientierung

Die erlebnisorientierte Bildungsarbeit findet im Kontext zum Kernthema Wildnis statt. Unter Berücksichtigung des Kernthemas wird das Erlebnis im Wildnispark Zürich immer zu einem Naturerlebnis.

Die erlebnisorientierte Pädagogik lässt sich nach Nahrstedt et al. (2002) in drei Lehr- und Lernebenen aufteilen (Abb. 9).

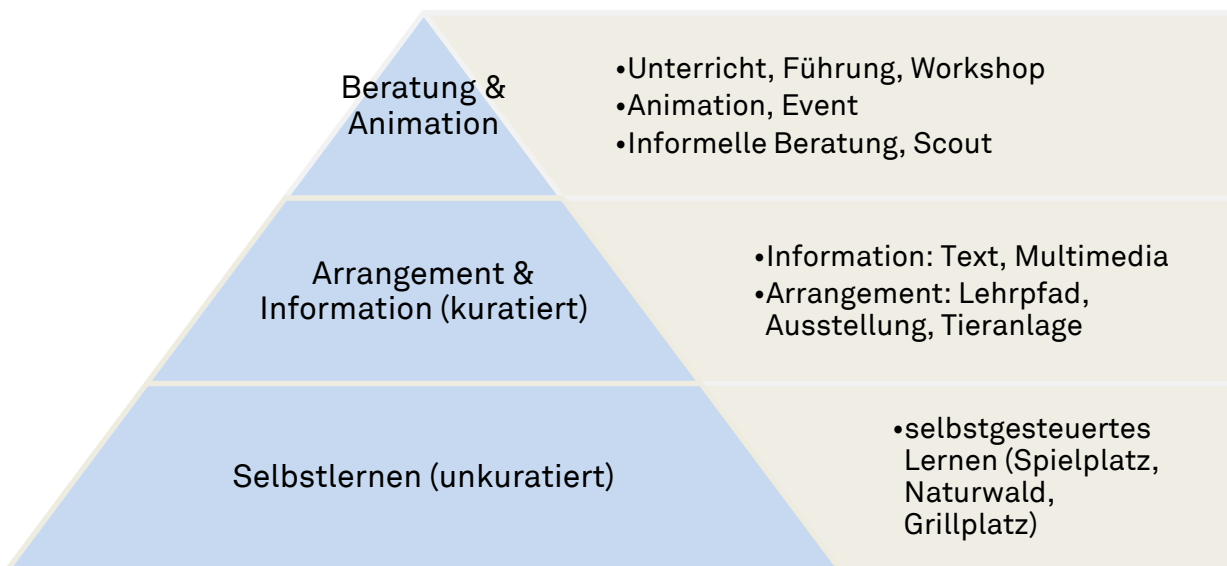


Abbildung 9: Darstellung der drei Lehr- und Lernbereiche und ihre Spezifizierung eines erlebnisorientierten Lernorts (nach Nahrstedt et al. (2002) modif.).

1. Ebene: Selbstlernen

Die Grundlage ist das selbstgesteuerte lebenslange informelle Lernen. Hierbei kann der Gast entscheiden, in welcher Intensität er auf die Konsum- und Erlebnismöglichkeit einsteigen will. Er entscheidet autonom für sich, ob und in welcher Weise er sich auf die bereitgestellten Bildungselemente einlassen will.

Der Wildnispark Zürich bietet auf dieser Stufe verschiedene Angebote an:

- Spielplatz
- Naturwald Sihlwald
- Grillplatz
- Restaurant

2. Ebene: Arrangement und Information

Zusätzlich zu der Konsum- und Erlebnismöglichkeiten stehen den Besuchern thematische Bildungselemente zur Verfügung. Dies gibt dem Gast die Möglichkeit und Hilfestellung zum selbstgesteuerten Lernen.

Der Gast bewertet seine Beschäftigung mit dem Lerngegenstand sowie seinen Lernfortschritt selbständig.

Folgende Bildungsangebote werden auf dieser Stufe angeboten:

- Information: Tierinformation, Multimediaangebote, ...
- Arrangement: Ausstellung, Tieranlage, Lehrpfad, ...

3. Ebene: Beratung und Animation

Zur Intensivierung und Qualifizierung der Lernmöglichkeit werden Beratung oder verschiedene Führungen durch qualifiziertes Fachpersonal angeboten. Diese Personen unterstützen den Gast als zusätzliche Lernhelfer und Lernförderer in der Nutzung des Lernarrangements.

Auf dieser Ebene werden folgende Bildungsangebote umgesetzt:

- Unterricht, Führung, Workshop
- Animation und Event
- Informelle Beratung, Wildnisbote

Auf die Bildungsangebote in der Stiftung Wildnispark Zürich bezogen kann festgestellt werden, dass sich der grösste Teil der Gäste in den ersten zwei Ebenen des vorgestellten Modells ihr Erlebnis suchen.

Der Gast ist ein souveräner Nutzer der Angebote und geht seinen Interessen nach. Optimal konzipierte Erlebniswelten fördern das Lerninteresse des Gastes. Je mehr das Lerninteresse auf allen Ebenen geweckt werden kann, umso wirksamer erweist sich das pädagogische Konzept.

5.2.3 Umweltbildung

Im Folgenden wird dargelegt, welche pädagogischen Strömungen die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich beeinflussen.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein wichtiges Standbein der Pädagogik im Wildnispark Zürich. Bildungsangebote berücksichtigen die Grundprinzipien und methodischen Zugänge der BNE.

Ausgewählte Angebote (v.a. Schulangebote) erfüllen die Kriterien von BNE vollständig. Bei der Konzeption von Bildungsangeboten (v.a. in der Freizeitbildung) ist es jedoch nicht immer möglich und sinnvoll, alle Anforderungen der BNE zu berücksichtigen. BNE-Angebote fordern eine grosse inhaltliche Breite (z.B. Wirtschaftsthemen), welche der Wildnispark Zürich nicht selbstständig abdecken kann. Sie funktionieren daher am besten in Partnerschaft mit anderen Organisationen.

In ausgewählten Bildungsangeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen zeigt die Stiftung Wildnispark Zürich exemplarisch auf, dass sie durchaus die Befähigung hat, BNE-Angebote selbstständig zu entwickeln.

Das Konzept der BNE eignet sich auch für die Umsetzung von Ausstellungen im Museumsbereich.

Naturbezogene Umweltbildung

Unter naturbezogener Umweltbildung (NUB) wird die Umweltbildung am Objekt draussen in der Natur verstanden. Die Fachkonferenz Umweltbildung (FUB 2014) definiert NUB unter anderem als Beschäftigung «mit der Beziehung von Mensch und Umwelt» und spricht von «ganzheitlichem, situiertem und authentischem Erfahrungslernen» und von «Erlebnissen, welche der Grundstein zum Wissenserwerb darstellt». Die Prinzipien der NUB sind Grundlage für die Leitprinzipien der Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich.

Wildnispädagogik

Die Wildnispädagogik (Young et al., 2014) fördert die Achtsamkeit gegenüber sich selbst und der Natur. Der Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch in persönlichen Beziehungen nimmt eine zentrale Rolle ein (Mentoring-Konzept). Dabei findet das Lernen intuitiv und auf Grund eigener Motivation statt. Die Wildnispädagogik zeigt nebst Übungen und Methoden für mehr Verbundenheit mit der Natur auch Möglichkeiten der Beziehungsarbeit von Mentor (Exkursionsleiter) und Mentee (Besuchende) auf. Die Stiftung Wildnispark Zürich will als vertrauensvolle menschliche Partnerin in der Natur auftreten (Leitprinzip, Kapitel 5.3.1). Hierfür ist die Wildnispädagogik ein wichtiger Leitfaden für die Beziehungsarbeit im Umgang mit Gästen.

Naturzugänge

Die Art und Weise, wie der Mensch der Natur begegnet, wird als Naturzugang bezeichnet. Gewisse Gäste suchen die sportliche Ertüchtigung im Wald, andere versuchen sich zu zerstreuen und «herunterzufahren». Wieder andere geniessen es, Pilze oder Bärlauch zu sammeln. Vielfältige Naturzugänge haben einen positiven Einfluss auf die Wirksamkeit eines Bildungsangebotes. Naturzugänge können nicht direkt vermittelt werden, sind aber wichtige Präferenzen bezogen auf die Naturwahrnehmung und des Naturerlebens des Gastes. Die Bildungsangebote im Wildnispark Zürich sprechen verschiedene Naturzugänge an. Die Gäste werden so auf ihrer individuellen Präferenz an Naturthemen herangeführt und sind motiviert, sich auf den Inhalt einzulassen.

Folgende Naturzugänge werden nach «BNE – Werkzeugkasten für die NUB (2014)» unterschieden:

- sinnesbezogener Naturzugang
- erkundender Naturzugang
- ökologischer Naturzugang
- bewegungsorientierter Naturzugang
- instrumentell nutzender Naturzugang
- instrumentell handelnder Naturzugang
- kreativ gestaltender Naturzugang
- sozial gesellschaftlicher Naturzugang
- empathisch mitfühlender Naturzugang
- kontemplativer Naturzugang
- rekreativ spielerischer Naturzugang
- achtsamer Naturzugang
- herausfordernder Naturzugang

5.3 Bildungsverständnis Wildnispark Zürich

Bildung ist selbstbestimmt. Jeder Mensch entscheidet selbst, wie, wann und wo er etwas lernen will. Lernen findet ganzheitlich und ein Leben lang statt. Die Bildungsangebote der Stiftung Wildnispark Zürich wecken Emotionen und schaffen einen individuellen Bezug zur eigenen Lebenswelt. In persönlichen Begegnungen mit der Natur fördert die Stiftung Wildnispark Zürich authentische Naturerlebnisse und -erfahrungen und erreicht so eine Naturverbundenheit ihrer Gäste. Die Stiftung Wildnispark Zürich bietet Zeit und Raum, um die persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen und zu reflektieren. Dadurch wird das Gelernte im Lebensweltbezug der Teilnehmenden verankert und diese zum Handeln angeregt.

Wie Gebhard (2013) in seinem Buch «Kind und Natur» vorschlägt, fördert der Wildnispark Zürich die Mensch-Natur-Beziehung, indem seine Mitarbeitenden als vertrauensvolle menschliche Partner in der Natur auftreten und Möglichkeiten bieten, im Naturwald und bei den wilden Tieren vergessene Naturorte zu erleben.

Mit der Formulierung von Leitprinzipien wird versucht, das Bildungsverständnis in wenigen, griffigen Schlagwörtern zu veranschaulichen.

5.3.1 Leitprinzipien der Bildungsarbeit

Gästeorientierung

Unsere Gäste sind eigenständige Persönlichkeiten. Der Umgang mit ihnen ist respektvoll. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe. Wir muten ihnen unsere Perspektive zu und setzen uns mit ihrer Sichtweise auseinander.

Autonomie & Selbstbewertung

Unsere Gäste bewegen sich selbstbestimmt durch die Bildungsangebote des Wildnispark Zürich gemäss ihren eigenen Interessen und erwerben neues Wissen und Erfahrungen. Ihren Lernzuwachs bewerten sie selbst. Gemachte Erfahrungen, erlernte Handlungen werden beurteilt, reflektiert und – wenn für gut befunden – in den eigenen Lebensentwurf eingegliedert.

Authentizität

Bildungsangebote sind authentisch. Sie beziehen sich auf Themen, Phänomene und Fakten, die für den Wildnispark Zürich typisch und bezeichnend sind.

Lebenslanges Lernen

Im Wildnispark Zürich finden unsere Gäste für alle Lebensabschnitte zielgruppengerechte Bildungsangebote vor. Vielschichtige Lerninhalte und ein selbstgesteuerter Zugang zu denselben fördern das lebenslange Lernen.

Erlebnisorientierung

Unsere Bildungsangebote sind erlebnisbezogen. Sinnlichkeit, Wagniskompetenz und verschiedene Naturzugänge ermöglichen den Gästen, unseren Bildungsinhalt als Erlebnis wahrzunehmen. Durch ein erlebnisorientiertes Lernen beziehen wir eine emotionale Komponente mit ein und festigen den Lerngegenstand im Bewusstsein unserer Gäste. Wir erreichen ein positives Grundgefühl gegenüber dem Erlernten, der Natur und dem Wildnispark Zürich.

Entfaltung der Mensch-Natur-Beziehung

Wir fördern die Mensch-Natur-Beziehung, indem wir vertrauensvolle menschliche Partner in der Natur sind und Möglichkeiten bieten, mit der Wildnis in Kontakt zu treten.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Bildungsangebote im Wildnispark Zürich orientieren sich an der Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

5.3.2 Konzeption von Bildungsangeboten

Bildungsangebote im Wildnispark Zürich sind zielgruppengerecht, reproduzierbar, entsprechen dem Kernthema und leisten ihren Beitrag zur Erreichung des Wirkungsziels (siehe Kapitel 6). Die verschiedenen Bildungsangebote sind verschriftlicht. Die Unterlagen können durch die Exkursionsleitenden eingesehen werden. Anhand der Dokumentation kann die Idee des Angebots nachvollzogen und das Angebot somit reproduziert werden. Dafür stehen den Mitarbeitenden folgende Gefässe zur Verfügung:

- Extranet mit thematischer Wissensdatenbank und Ausbildungsgrundlagen für Exkursionsleiter (in Planung)
- Data-Center mit allen Dokumentationen zu Forschungsprojekten im Sihlwald und Langenberg
- Bildungsordner mit allen Vorlagen und Dokumentationen für Planung und Evaluation von Angeboten (in Planung)
- Webseite mit aktuellen Informationen zum Betrieb der Stiftung Wildnispark Zürich und zu Publikationen (Managementplan, Bildungskonzept)
- Wöchentliches Info-Mail mit aktuellen Meldungen aus den Bereichen der Stiftung Wildnispark Zürich

Die Planung und Konzeption von Bildungsangeboten erfolgt unter Berücksichtigung der didaktischen Prinzipien und dem Modell der didaktischen Konzeption.

Didaktische Prinzipien

Basierend auf den Grundlagen des Rahmenkonzept Bildung des BAFU (2012) und unseren Leitprinzipien der Bildungsarbeit sind die didaktischen Prinzipien wie folgt definiert:

Tabelle 3: Didaktische Prinzipien im Wildnispark Zürich, BAFU 2012.

Handelndes Lernen → Erwerb von Fertigkeiten → Tun und Erleben → Lernen als Probehandeln	Erlebnisorientierung → Originale Begegnungen → Sinnliche Erfahrungen → Interesse, Neugier, Spass → Mediale Aufbereitung von Themen
Wissenstransfer mit Lebensweltbezug → Verbreitung von Wissen → Analogien aus dem Alltag	Kompetenzorientierung → Wagniskompetenz → Gestaltungskompetenz (BNE)
Kooperation und Partizipation → Handelndes Lernen in Gruppen → Selbstverantwortliches Lernen → Empowerment	Transitorisches Lernen → Handlungsoptionen festigen → Veränderungen von Sicht- und Denkweisen → Veränderungen von Werten und Einstellungen

Didaktische Konzeption

Die Matrix zur Angebotsentwicklung gemäss BAFU (2012) zeigt sieben Felder mit Bedingungen auf, welche zur Erarbeitung eines Bildungsangebots zu berücksichtigen sind. Dabei gibt es drei äussere und vier innere Bedingungen. Die Planung von Bildungsangeboten ist ein iterativer Prozess, da sich die Bedingungen gegenseitig bedingen und beeinflussen. Für die Angebotsplanung müssen also immer alle sieben Felder gleichzeitig bedacht werden.

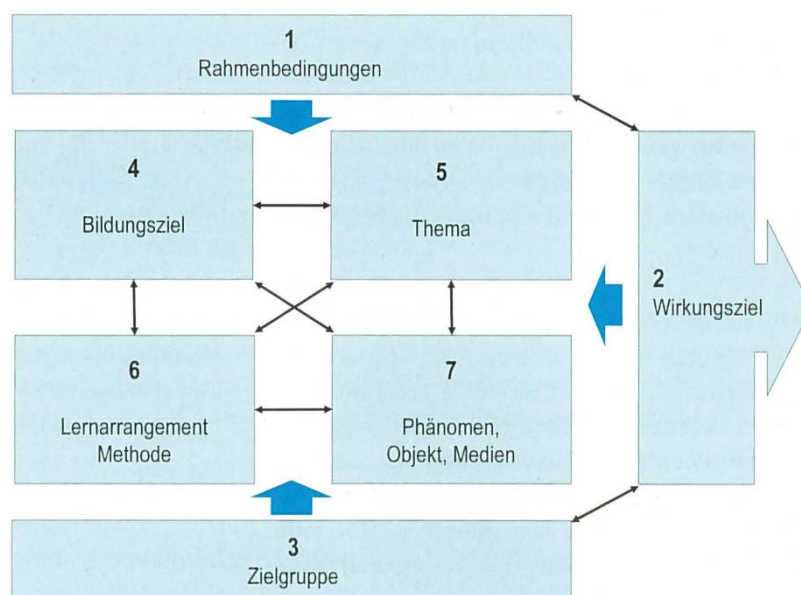


Abbildung 10: Matrix Angebotsentwicklung, BAFU 2012.

Äussere Bedingungen

Äussere Bedingungen sind durch die Institution gegeben und wenig veränderbar. Sie definieren eine gemeinsame Ausrichtung der Bildungsangebote im Wildnispark Zürich und formen sie so zu einem Ganzen.

Rahmenbedingungen: Die Rahmenbedingungen für Bildungsangebote sind durch das vorliegende Bildungskonzept gegeben.

Wirkungsziel: Bildungsangebote müssen ihren Teil zur Erreichung des Wirkungsziels beitragen. Das Wirkungsziel wird im Kapitel 6 in verschiedene Teilziele unterteilt. Ein Bildungsangebot kann seine Wirkung im Hinblick auf ein solches Teilziel entfalten oder auch das Teilziel weiter konkretisieren, dass eine für das Angebot verwirklichtbare Zielsetzung entsteht.

Zielgruppe: Die Zielgruppen für die Bildungsangebote sind durch das vorliegende Bildungskonzept gegeben (Kapitel. 7).

Innere Bedingungen

Bildungsziel: Die Bildungsziele hängen stark von den äusseren Bedingungen ab, leiten sich direkt vom Wirkungsziel ab und definieren in den inneren Bedingungen Methoden und Material.

Für jedes Bildungsangebot werden Bildungsziele ausgewiesen. Diese sind nach Möglichkeit SMART zu formulieren. Bildungsziele helfen den Exkursionsleitenden, ihre Führung zu reflektieren. Smarte Bildungsziele geben den Gästen eine Orientierung und Sicherheit. Die Exkursion wird für sie ein Stück weit vorhersehbar.

Thema: Das Thema eines Angebots beruht auf dem Kernthema Wildnis und seiner Unterthemen. Es wird von den äusseren Bedingungen beeinflusst und beeinflusst selbst wiederum das nötige Material oder Phänomen. Dabei stehen authentische Materialien, Objekte und Begegnungen gemäss den Leitprinzipien im Zentrum. Gesellschaftlichen Trends und aktuellen Themen in der Bevölkerung werden hier Rechnung getragen.

Lernarrangement, Methode: Dieses Feld ist stark von der Zielgruppe determiniert. Die Arrangements und Methoden müssen zwingend zielgruppengerecht sein. Hier werden die verschiedenen Naturzugänge (Kapitel 5.2.3) berücksichtigt.

Phänomen, Objekt, Medien: Ebenfalls sind die Phänomene, Objekte und Medien durch die Zielgruppe bestimmt. Sie dienen der «originalen Begegnung», also der Unverwechselbarkeit von Bildungsangeboten im Wildnispark Zürich.

6 Wirkungsziel

Griffige Wirkungsziele ergeben sich aus gesellschaftlichen Problemstellungen und beschreiben den erhofften Transfer des Gelernten in die Welt. Sie sind übergeordnet und nicht messbar, legen jedoch klar fest, zu welchen Veränderungen in der Gesellschaft die geplante Bildungsarbeit beitragen soll (Impact gemäss iooi-Wirkungsmodell, Abb. 11). Somit unterscheiden sie sich von den Teilzielen der einzelnen Bildungsangebote (Outcome, Abb. 11 und Tab. 4)

Die Gesellschaft sieht sich je länger je mehr der selbstverursachten Naturzerstörung ausgesetzt. Sei dies im Kontext des Klimawandels, des Artensterbens oder der Übernutzung der Landschaft. Immer mehr Menschen erkennen, dass wertvolle Natur durch das Handeln der Menschheit verloren geht. Diesem Prozess soll entgegengewirkt werden. Die Bildung im Wildnispark Zürich macht die menschverursachte Naturzerstörung als zentrale gesellschaftliche Problemstellung aus und versucht, ihren Beitrag zur Lösung des Problems beizutragen. Hierfür werden ausgehend von der gesellschaftlichen Problemstellung die Teilziele für die verschiedenen Bildungsangebote abgeleitet.

In der Literatur (Louv (2008), Gebhard (2013), Renz-Polster und Hüther (2013)) wird die Entkoppelung der Menschen von der Natur und ihre negative Auswirkung beschrieben. Die erwünschte Wirkung auf die Gesellschaft der Bildungsarbeit geht dahin, den Menschen wieder zurück zur Natur zu führen, so dass er sich wieder als Teil der Natur begreift und sie als Grundlage seines Seins wahrnimmt.

Das Wirkungsziel für die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich wird wie folgt definiert:
«Der Mensch versteht die Natur als Lebensgrundlage und fühlt sich mit ihr verbunden».

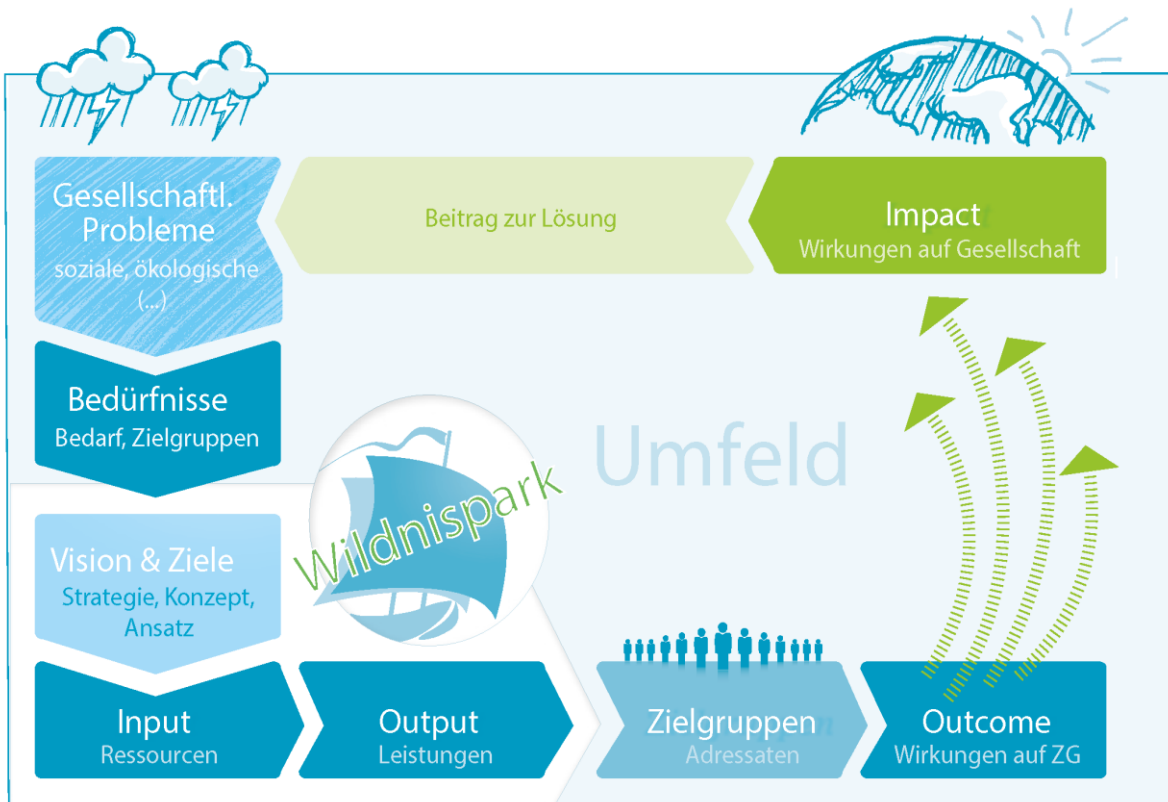


Abbildung 11: iooi-Wirkungsmodell (Phineo, 2018).

Tabelle 4: Zusammenfassung des iooi-Wirkungsmodells.

<p>Impact: indirekte, von externen Faktoren abhängige Wirkung auf Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> → Handlungen und Verhaltensänderungen → Veränderungen in Gesellschaft und/oder Umwelt 	<p>Outcome: direkte Wirkung eines Angebotes auf Teilnehmende</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kompetenzen: wissen, können, wollen → direkt ausgelöste Handlungen → direkt erzielte Veränderungen in Gesellschaft und/oder Umwelt
<p>Input: Planung, Konzept und Ressourcen, um Angebote zu entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> → Geld → Material → Arbeitsstunden, etc. 	<p>Output: Angebot, um die Outcomes zu erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> → erbrachte Leistungen wie Angebot, Material, Inhalt oder Methoden → Nutzung der Leistungen → Zufriedenheit mit den Leistungen

6.1 Modell zur Zielerreichung

Alle Bildungsangebote des Wildnispark Zürich werden auf das Wirkungsziel ausgerichtet. Dies erfolgt über ein dreistufiges Modell (Abb. 12). Das Modell zeigt die Wirkungskette zur Erreichung des Wirkungsziels auf. Die Teilnehmer durchlaufen bestenfalls alle drei Stufen Naturerlebnis – Naturerfahrung – Naturverbundenheit und erreichen so das Wirkungsziel des Wildnispark Zürich. Durch positive Naturerlebnisse gewinnt man Vertrauen in die Natur und festigt seine Naturerfahrung. Ein naturerfahrener Mensch fühlt sich durch vertiefte Auseinandersetzung mit der Natur als Teil der Natur im Sinne der Mitwelt, er erlangt eine Naturverbundenheit.

Die Bildungsziele der Angebote leiten sich vom Wirkungsziel ab. Pro Angebot wird die Zielgruppe und die Zielsetzung im Angebotskonzept definiert.

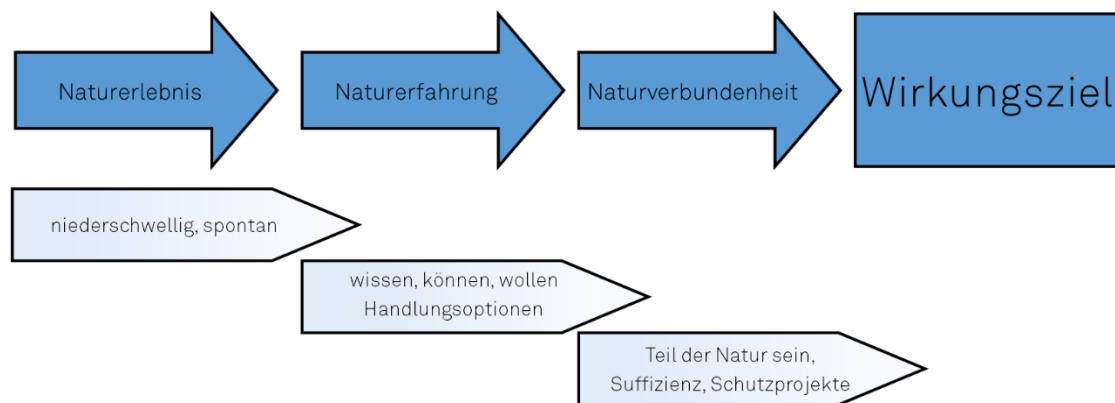


Abbildung 12: Dreistufiges Modell zur Erreichung des Wirkungsziels im Wildnispark Zürich.

6.1.1 Naturerlebnis

Angebote im Wildnispark Zürich bieten positive Naturerlebnisse an. Naturerlebnisse sprechen die Laufkundschaft an und erlauben niederschwellige Erstkontakte mit der Natur und mit Wildnis. Ein spontanes Mitmachen ist möglich. Die Angebote gestatten einen Perspektivenwechsel und eine positive Begegnung mit der Natur. Sie erfolgen in einem selbstgesteuerten oder betreuten Kontext. Verschiedene Naturzugänge werden in diesen Angeboten berücksichtigt.

Beispielangebot: Wildnisbotenposten, Tieranlagen, Naturwald

6.1.2 Naturerfahrung

Angebote in der Naturerfahrung knüpfen an vorhergehende Naturerlebnisse an. Die Einzelerfahrungen münden in eine aktive, bewusste und andauernde Auseinandersetzung mit der Natur. Die Teilnehmer erwerben sich Kompetenzen (wissen, können, wollen), Zusammenhänge werden erkannt und Lösungsansätze für Problemstellungen können entwickelt und umgesetzt werden.

Beispielangebot: Erlebnis-Samstage, Rangerführung, Ausstellungen im Museum

6.1.3 Naturverbundenheit

Die teilnehmenden Personen setzen sich aktiv mit einem Lerngegenstand auseinander. Es findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit inneren Vorstellungen und Werthaltungen statt. Sie sehen sich als Teil der Natur und anerkennen Schutzgebiete als notwendige Massnahme zur Erhaltung der Biodiversität und Landschaft. Genügsamkeit und Nachhaltigkeit sind ihnen wichtig. Naturzugänge sind wichtige Ideenlieferanten für diesen Bereich. Angebote im Bereich Naturverbundenheit sind verbindlich.

Beispielangebot: Kurse, gebuchte Führungen

6.2 Zielhierarchie

Einzelne Bildungsangebote können diesem übergeordneten Wirkungsziel nicht gerecht werden. Es ist demnach eine Art Vision, der der Wildnispark Zürich entgegenstrebt. Die abgeleiteten Teilziele der einzelnen Bildungsangebote sind auf der nächsten Seite als Zielbaum ersichtlich (Abb. 13).

Die formulierten Zielsetzungen sind hierarchisch aufgebaut. Die Zielhierarchie zeigt auf, wie das Wirkungsziel schrittweise erreicht werden kann. Um das Wirkungsziel zu erreichen, müssen diverse vorgelagerte Zielebenen bewältigt werden. So kann zum Beispiel ein Angebot wie eine Exkursion am Teilziel «versteht die biotische und abiotische Faktoren» arbeiten und die dazu nötigen Lernziele für das Angebot definieren. Da dieses Teilziel ein Teil der Zielhierarchie ist, wird damit auch ein Teil des Wirkungsziels erreicht.

Teilziele

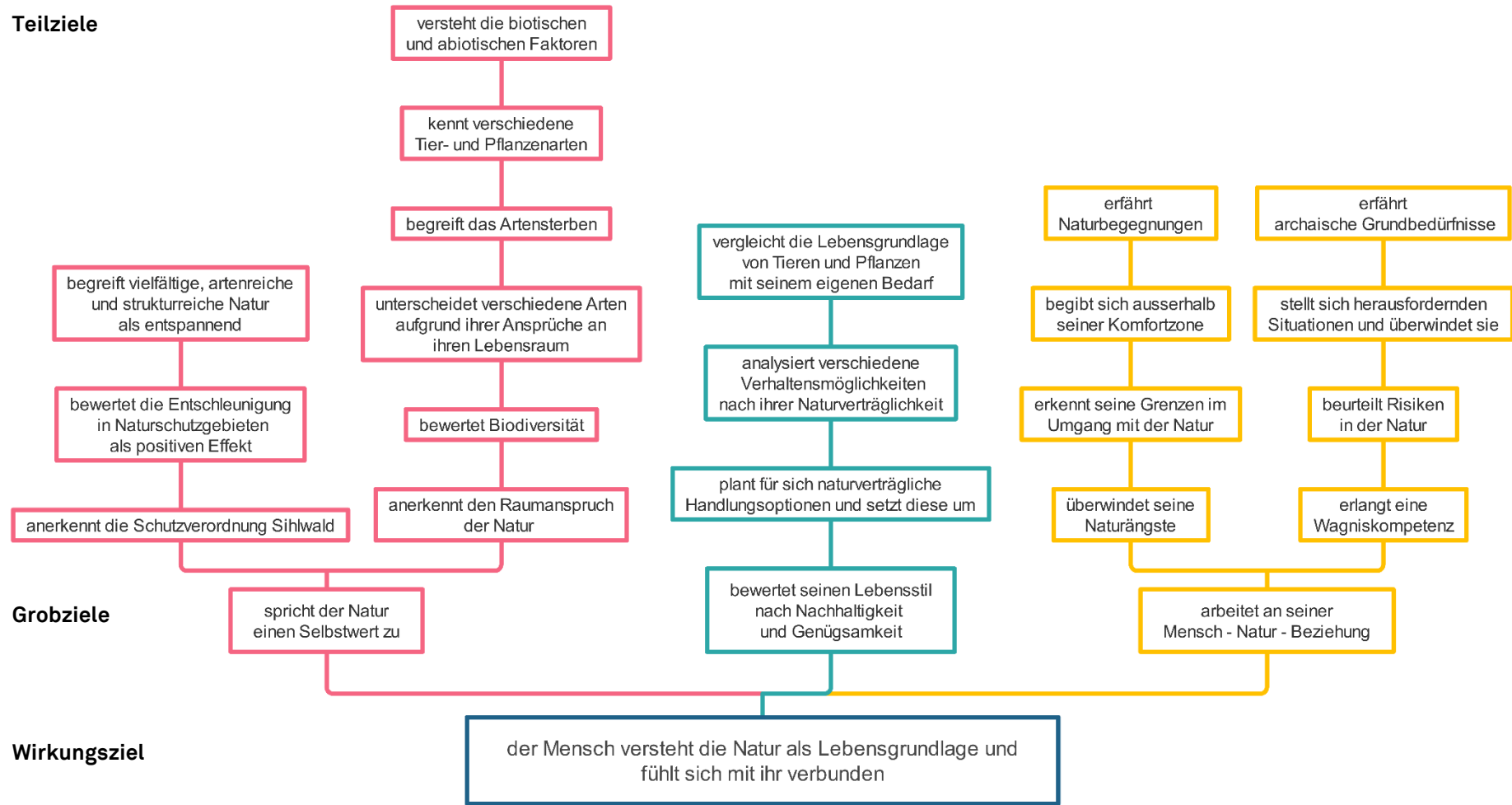


Abbildung 13: Zielbaum im Wildnispark Zürich, keine abschliessende Aufzählung. Der Zielbaum ist hierarchisch aufgebaut, d.h. die verschiedenen Zielebenen müssen hintereinander (von oben nach unten) durchlaufen werden. Es wurden drei Grobziele mit dazugehörigen Teilzielen identifiziert, diese sind mit den drei Farben verdeutlicht.

7 Zielgruppen

Die Analyse und Klassifizierung der Benutzergruppen im Wildnispark Zürich zeigt ein sehr diversifiziertes und heterogenes Bild (s. Anhang). Die Besucher kommen mit unterschiedlichen Motivationen und Vorkenntnissen in Kontakt mit Bildungsangeboten im Wildnispark Zürich. Neben dem Gemeinschaftserlebnis suchen die Gäste bei ihrem Besuch im Tierpark Langenberg oder Naturwald Sihlwald bewusst oder unbewusst die Begegnung mit der Natur. Die Bildungsarbeit richtet sich dabei bewusst an gezielte Personengruppen (Zielgruppen) und teilt sich auf verschiedene Teilbereiche auf (Handlungsfelder).

Die Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich richtet sich primär an folgende drei Zielgruppen: Naturinteressierte Erwachsene, Urbane Ausflügler und Kinder in Schulklassen. Die Zielgruppen bestimmen die Entwicklung und Evaluation von Bildungsangeboten massgeblich mit. Es ist daher entscheidend, die Zielgruppen möglichst genau zu kennen und zu definieren.

7.1 Naturinteressierte Erwachsene

Tabelle 5: Zielgruppe Naturinteressierte Erwachsene.

Johanna, 55-jährig

- Wohnform: Wohneigentum in der Agglomeration, ohne Kinder (sind erwachsen)
- Interessen: sportlich-fit, Wandern, Pilates, Gruppen-Naturreisen zu Naturschutzgebieten (z.B. Fahrradreisen)
- Hat einen Garten (oder Balkon-Garten)

Charakteristika/Naturvorstellung:

- Nimmt Natur bewusst wahr
- Sucht Orte und Erlebnisse, die ihr gut tun (Pilgern, Esoterik, Waldbaden), sucht evtl. Gleichgesinnte
- Hat Naturvorwissen: technischer Zugang, wollen vertieftes Wissen erwerben (z.B. Tier- und Pflanzenkenntnisse Systematik und Anwendung)
- Findet Forschungsergebnisse interessant
- Besucht Natur-Kurse in ihrer Freizeit
- Macht Fotos von Naturbeobachtungen
- Ist aktiv im lokalen Naturschutzverein
- Ist Mitglied bei NGO, spendet regelmässig für Naturschutz- und Tierschutz-Anliegen

Beispielhafte Bildungsangebot Wildnispark Zürich:

- Kurse (mit Zertifikat), Ausstellungen, Vorträge, Achtsamkeitsangebote

Indirekte Zielgruppe:

- Keine
-

7.2 Urbane Ausflügler

Tabelle 6: Zielgruppe Urbane* Ausflügler.

Patrick, 35-jährig

- Wohnform: urban (z.B. Mietwohnung in Genossenschaft), als Jungfamilie mit kleinen Kindern
- Interessen: Kulturinteressiert, Stadtvelofahrer, Schwimmen im See
- Hat viele Freunde, ist sozial und digital vernetzt
- Hat ein hohes Szenebewusstsein, modern, spontan, hohes Mass an Individualismus, schätzt Unabhängigkeit – geht keine Mitgliedschaften ein
- Teilzeit-Vegetarier (kocht selber, hat ein Gemüse-Abo)

Charakteristika/Naturvorstellung:

- Sucht einen bewussten Ausgleich zum intensiven Arbeitsalltag und Unternehmungsmöglichkeiten mit der Familie
- Schätzt Freizeiterlebnisse mit der Familie in Naturkulisse
- Hat aus Kindheit Naturerinnerungen (z.B. über Erlebnisse mit Grosseltern, Begegnungen auf Bauernhof, etc.)
- Hat eine romantische Vorstellung (Naturverklärung), wenig Vorwissen
- Möchte seinen Kindern «die Natur» zeigen, Naturerlebnisse mit ihnen teilen
- Möchte Zusammenhänge erkennen (Ökosystemwissen anstatt Artenkenntnisse)
- Bewusstsein für Nachhaltigkeit/globales Denken vorhanden: Bereitschaft für Labels (z.B. nose to tail, lokale Produkte, Slow Food, Fair Trade) mehr zu bezahlen. Bewegt von Biodiversitäts- und Klimathemen, bemerken Artenverlust. Aber auch Paradox: Familienurlaub und Kurzurlaub mit Flugzeug – gewisse Ohnmacht für konkrete Handlungsmöglichkeiten
- Sucht Entschleunigung, aber hat keine Zeit
- Interesse an Nachhaltigkeit und Selbstständigkeit in der Natur: Survivalskills, archaische Tools, Kulturtechniken: selber machen, back to the roots

Beispielhafte Bildungsangebot Wildnispark Zürich:

Wildnispädagogik, Erlebnis-Samstage (offene Naturwerkstatt), Rangerwanderung

Indirekte Zielgruppe:

Kinder von Patrick

*Unter der Zielgruppe «urbane Ausflügler» verstehen wir nicht nur Personen, die in einer Stadt wohnen. Gemeint sind Menschen, die in der Stadt oder im städtischen Raum leben, also explizit nicht auf dem Land. Als städtischen Raum bezeichnen wir Gebiete mit grösseren Siedlungen, einer hohen Bevölkerungsdichte, wenig landwirtschaftlicher Tätigkeit sowie einer heterogenen Bevölkerung mit ausgeprägter Mobilität.

7.3 Kinder in Schulklassen

Tabelle 7: Zielgruppe Kinder in Schulklassen.

Bedmir, 10-jährig

- Wohnform: mit Eltern und Geschwister. Eltern arbeitstätig, tieferes Einkommen
- Interessen: gute Kondition – schlechtes Gleichgewicht, Fussballspielen, sucht Abenteuer in der Gruppe, aber ohne Erwachsene
- Hohe Wettkampfbereitschaft/Vergleiche mit Gleichaltrigen (peers)
- Familienaktivitäten am Wochenende: Einkaufen, Grillieren, Ferien am Strand mit Grossfamilie

Charakteristika/Naturvorstellung:

- Erkennt Natur nicht primär als Spielplatz
- War noch nie im Wald alleine, keine Campingerfahrung, aber baut gerne Hütten
- Enge Komfortzone in der Natur: Fühlt sich barfuss unwohl, hasst Matsch an Schuhen und Kleidung (sind zugleich Statussymbole)
- Kennt Unterschied zwischen Nadel- und Laubbaum
- Fasziniert von Säugetieren, Amphibien und Reptilien (Spuren und Beobachtungen)
- Hat Angst vor Zecken, aber hat noch nie eine gesehen
- Eltern haben wenig Bereitschaft für Naturerlebnisse zu bezahlen, sehen den Nutzen nicht
- kommt nicht freiwillig in den WPZ

Beispielhafte Bildungsangebot Wildnispark Zürich:

Schulangebote, Infrastruktur für Schulen (z.B. Feuerstellen), Spurensuche, Tierpark Langenberg

Indirekte Zielgruppen:

- Lehrperson von Bedmir
 - Familie (Eltern und Geschwister) von Bedmir
-

8 Handlungsfelder

Der Bereich Bildung definiert den Wildnispark Zürich als erlebnisorientierten Lernort und richtet sich dabei an die drei Stufen «Selbstlernen», «Arrangement und Information» und «Beratung und Animation» (Abb. 9). Die Handlungsfelder im Wildnispark Zürich bilden diese drei Stufen ab. In diesem Kapitel werden die Handlungsfelder beschrieben. Dazu werden pro Handlungsfeld die Aufgaben (Bildungsangebote), ihre Entwicklung und Kooperationen vorgestellt.

Einzelne Bildungsangebote finden in den jeweiligen Handlungsfeldern statt und entwickeln sich laufend weiter. Die angestrebte mittelfristige Entwicklung ist im Folgenden pro Handlungsfeld ausgewiesen. Sofern nicht anders ausgewiesen, sind die Entwicklungen für den Zeitraum der nächsten Leistungsvereinbarung 2020-2024 angedacht und sollen vordergründig über eine Umlagerung von Ressourcen (kostenneutral) erreicht werden.

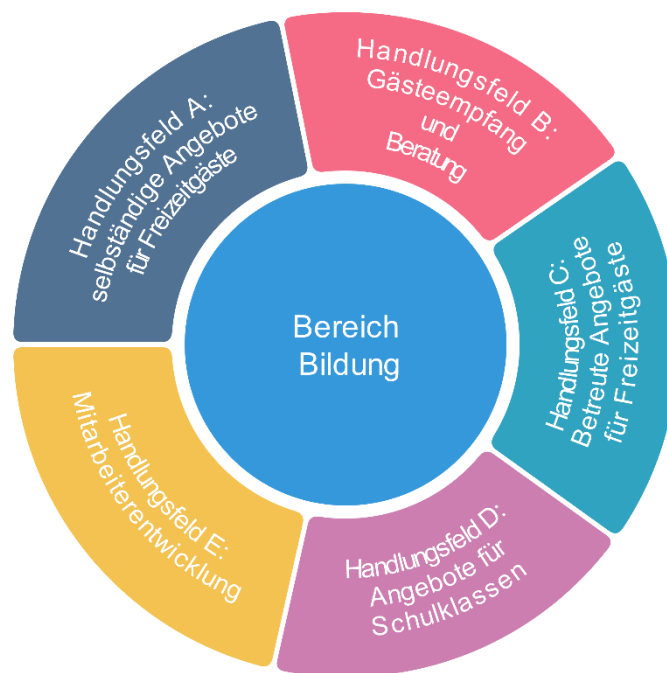


Abbildung 14: Übersicht über die fünf Handlungsfelder der Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich.

8.1 Handlungsfeld A: Selbstständige Angebote für Freizeitgäste

Selbstständige Angebote erlauben Gästen den Wildnispark Zürich selbstgesteuert zu entdecken. Sie erkunden die komplexen Lerninhalte des Wildnispark Zürich autonom. Die Gäste entscheiden frei, welchen Inhalt sie von den Bildungsangeboten annehmen und können die Tiefe ihres persönlichen Lernzuwachses selbst definieren. Der Wildnispark Zürich ermöglicht so selbstbestimmtes, lebenslanges Lernen.

Im Wildnispark Zürich gibt es zwei verschiedene Formen von Bildungselementen:

- **Waldwildnis**
Das Erleben der Waldwildnis löst in den Gästen Gefühle wie Demut, Verwirrung, Unbehagen, Transzendenz, Bewunderung oder Geborgenheit aus. Diese tiefgreifenden emotionalen Zustände werfen Fragen des Seins auf und fördern so die Auseinandersetzung mit der erlebten Natur.
- **Arrangierte, kuratierte Bildungselemente**
Kuratierte Elemente sind vom Wildnispark Zürich gelenkte Angebote. Sie lenken den Fokus der Gäste auf einen bestimmten Lerngegenstand und fordern die gedankliche Auseinandersetzung mit demselben auf einer unterschwelligeren oder expliziten Ebene.

Bildungselemente unterscheiden sich dabei von Elementen der Besucherlenkung durch ihre Funktion. Letztere bieten dem Gast Informationen zur Orientierung im Raum oder geben Verhaltensweisen mittels Geboten und Verboten vor. Diese sind nicht Teil der Bildungsarbeit und keine Bildungselemente.

Beispiele von kuratierten Bildungselementen:

- **Tieranlagen**
Die Tieranlagen sind so gestaltet, dass sie dem Gast die Beobachtung des artspezifischen Verhaltens der Tierart ermöglichen. Verschiedene Kanäle gewähren einen geplanten und gestalteten Einblick in die Tieranlage. In diesem Sinne sind Tieranlagen Bildungselemente.
- **Ausstellungen**
Die Ausstellungen im Naturmuseum sind gestaltet und kuratiert. Die Gäste werden durch die Ausstellung zu aufgearbeiteten Inhalten geführt, die Auseinandersetzung erfolgt gelenkt durch gezielte Anordnung und Auswahl von Texten und Objekten.
- **Erlebniswelten, Lehrpfade und Tierinformation**
Die verschiedenen Stelen/Tafeln weisen den Gast auf Phänomene im Wald oder bei den Tieren hin und fordern eine Auseinandersetzung mit denselben.
- **Spielplätze**
Spielplätze können als Bildungselemente eingesetzt werden, wenn diese einen Bezug zu den Kernthemen des Wildnispark Zürich erlauben. Zurzeit gibt es im Wildnispark Zürich keine Spielplätze, welche dieses Kriterium erfüllen.

Die Aufgaben im Handlungsfeld A werden durch die Projektleitungsstelle Ausstellungen ausgeführt.

8.1.1 Aufgaben im Handlungsfeld A

Tabelle 8: Aufgaben und Entwicklung zu den einzelnen Bildungsangeboten im Handlungsfeld A.

Angebot	Zielgruppe	Aufgaben/Entwicklung
Naturmuseum	Naturinteressierte Erwachsene, Urbane Ausflügler, Schulen	Naturmuseum weiterhin mit Fokus auf Kombination von Drinnen und Draussen betreiben (2020-2024) Dauerausstellung überarbeiten: Thema Naturwald Sihlwald im EG thematisieren. Historische Entwicklung vom Nutzwald zum Naturwald, Forschungsarbeiten im Wildnispark Zürich, interaktives Naturlabor und Erlebnisräume als Kern der permanenten Ausstellung aufbauen (bis 2023, Finanzierung gemäss Investitionsplan) Passende Sonderausstellungen nach Möglichkeit von anderen Museen übernehmen, keine Eigenproduktionen (ab 2020)
Erlebnispfade, Erlebniswelten	Urbane Ausflügler, Schulen	Laufender Unterhalt der bestehenden Angebote (z.B. Walderlebnispfad, Urzeitrundweg) (2020-2024) Mitarbeit bei Konzeption und Umsetzung der Alpenwelt im Langenberg, Ablösung und Übergang von bestehenden Erlebniswelten zu geplanten Erlebniswelten gemäss Masterplan begleiten, Entschleunigung und Ruheorte einplanen (bis 2030, bedingt Finanzierung gemäss Investitionsplan)
Kooperationen	Naturinteressierte Erwachsene, Urbane Ausflügler, Schulen	Umsetzung von Pro Natura Info-Points im Wildnispark Zürich gemäss Leistungsvereinbarung (2020-2024)

8.1.2 Kooperationen im Handlungsfeld A

Folgende Kooperationen finden im Handlungsfeld A statt:

Tabelle 9: Kooperationen im Handlungsfeld A (Stand 2019).

Kooperationspartner	Angebot im Wildnispark Zürich
Naturmuseen der Schweiz (mus[nat]coll.ch)	Leihgaben von Objekten oder ganzen Sonderausstellungen
Pro Natura Zürich (Trägerin)	Infomobil zum Tier des Jahres im Langenberg und Sihlwald

8.2 Handlungsfeld B: Gästeempfang und Beratung

Dieses Handlungsfeld umfasst die betreuten Angebote für Gäste im Bereich Information, Empfang und Beratung. Dazu zählen der Betrieb des Besucherzentrums in Sihlwald, der Betrieb des Wildnispark-Shops im Langenberg, die Verkaufsberatung von buchbaren Bildungsangeboten sowie die Beratung in Belangen von Natur(schutz)themen.

Die anfallenden Aufgaben im Handlungsfeld B werden durch die Projektleitungsstelle Kundendienst & Veranstaltungen verantwortet.

8.2.1 Aufgaben im Handlungsfeld B

Tabelle 10: Aufgaben und Entwicklung zu den einzelnen Bildungsangeboten im Handlungsfeld B.

Angebot	Zielgruppe	Aufgaben/Entwicklung
Empfang & Beratung	Naturinteressierte Erwachsene, Urbane Ausflügler	Gute Willkommenskultur an allen Standorten pflegen, Beratung in Natur(schutz)themen stärken (bis 2022)
		Prozesse im Kundendienst und Schnittstellen zwischen den Beratungszentren (Besucherzentrum, Wildnispark-Shop, Verwaltung) weiter zusammenführen (bis 2021)
		Besucherempfang im Besucherzentrum in Sihlwald durch bauliche Massnahmen optimieren (bis 2022, bedingt Finanzierung gemäss Investitionsplan)
		Wildnispark-Shop als zweites Besucherzentrum im Langenberg im geplanten Multifunktionsgebäude etablieren (bis 2023, bedingt Finanzierung gemäss Investitionsplan)

8.2.2 Kooperationen im Handlungsfeld B

Im Handlungsfeld B gibt es keine Kooperationen. Verschiedene Netzwerke spielen jedoch durch das Bereitstellen von Informationen besonders im Bereich der Beratung und Gästeinformation eine zentrale Rolle (Kapitel 4).

8.3 Handlungsfeld C: Betreute Angebote für Freizeitgäste

Der Wildnispark Zürich bietet zielgruppenspezifische Angebote an, die von qualifiziertem Personal der Stiftung Wildnispark Zürich oder von externen Fachexperten durchgeführt werden. Im Rahmen eines saisonalen Jahresprogramms werden wiederkehrende Angebote für Laufkunden angeboten (z.B. Wildnisboten-Infostände, Tierpfleger vor Ort) sowie öffentliche Veranstaltungen, Exkursionen und Kurse. Zudem werden ganzjährig buchbare Führungen für Gruppen angeboten. Die methodischen Gefässe werden aufgrund didaktischer Konzeption definiert und sind stark abhängig von der Zielgruppe. Die Inhalte werden gemäss Kernthemen des Wildnispark Zürich definiert und können je nach Naturzugang wissensbezogene, handwerkliche oder kulturhistorische Aspekte abdecken. Die Angebote bedienen alle drei Intensitätsebenen des Wirkungsmodells von Naturerlebnis, Naturerfahrung und Naturverbundenheit. So begleiten wir unsere Besucher bewusst von einzelnen Erlebnissen hin zu vertieften Erfahrungen in der Natur. Aktuelle gesellschaftliche Diskurse finden Eingang in die Bildungsangebote. Der Wildnispark Zürich bezieht dazu Stellung und vertritt seine Meinung.

Für alle Bildungsangebote in diesem Handlungsfeld liegt eine Dokumentation vor. Diese ermöglicht die Reproduzierbarkeit und Evaluation der Angebote. Der Wildnispark Zürich bewirtschaftet einen Pool an geeigneten Fachleuten und geschultem Personal, welche als Leitungspersonen der betreuten Angebote aufgeboren werden. Durch interne und externe Weiterbildungen ist dieses Personal gut informiert sowie in fachlich-relevanten und didaktischen Methoden geschult.

Die Aufgaben im Handlungsfeld C werden durch die Projektleitung Freizeitbildung und Projektleitung Kundendienst & Veranstaltungen verantwortet.

8.3.1 Aufgaben im Handlungsfeld C

Tabelle 11: Aufgaben und Entwicklung zu den einzelnen Bildungsangeboten im Handlungsfeld C Verantwortliche für die Umsetzung: Projektleitung Freizeitbildung (PL F) und Kundendienst & Veranstaltungen (PL K&V), Stand Dezember 2019.

Angebot	Zielgruppe	Aufgaben/Entwicklung
Veranstaltungen (PL K&V, PL F)	Naturinteressierte Erwachsene, Urbane Ausflügler	Fokussierung auf ausgewählte Thementage (Wildnistage) und Erlebnis-Samstage, keine Grossanlässe (Feste) (2020-2024)
Kurse (PL K&V)	Naturinteressierte Erwachsene	Ausbau und inhaltliche Schärfung von zwei Linien: Wissen (z.B. Artenkenntnisse) und Erlebnis (z.B. Survival, Achtsamkeit) (2020-2024) Etablierte Kurse im Bereich Selbstversorgung (z.B. essbare Wildpflanzen) erhalten und ausbauen (2020-2024) Abgabe von Zertifikaten an Teilnehmer (bis 2021) Kooperationen in diesem Bereich ausbauen (2020-2024)

Exkursionen (PL K&V)	Urbane Ausflügler	<p>Ausbau und inhaltliche Schärfung von zwei Linien: Wissen (z.B. Artenkenntnisse) und Erlebnis (z.B. Survival, Achtsamkeit) (2020-2024)</p> <p>Authentische Angebote durch verstärkte Konzentration auf Kernthemen (Wildnis) und interne Kompetenzen (eigene Mitarbeiter, Sihlwald-Forschende) (2020-2024)</p> <p>Ausbau von Angeboten im Langenberg (2020-2024)</p> <p>Kooperationen in diesem Bereich ausbauen (2020-2024)</p>
Wildnisboten- Angebote (PL F)	Urbane Ausflügler	<p>Fokussierung auf niederschwellige Naturbegegnungen für Laufkundschaft (Erlebnis & Wissen) (2020-2024)</p> <p>Reduktion des Angebots bei Zunahme von betreuten Angeboten durch Mitarbeiter aus den Bereichen Tiere und Naturwald (2020-2024)</p>
Tierpfleger vor Ort / Ranger- angebote (PL F)	Naturinteressierte Erwachsene, Urbane Ausflügler	Authentische Begegnungen mit Mitarbeitern aus Bereichen Tiere und Naturwald weiterhin anbieten, Mitarbeitende bestärken und unterstützen (2020-2024)
Junior Ranger (PL F)	Kinder, Freizeit (Urbane Ausflügler)	<p>Aufbau eines Programms im Sihlwald als Pilotprojekt (bis 2021)</p> <p>Ersetzt Freizeitangebote für Kindergruppen (z.B. Ferienkurse) (bis 2021)</p> <p>Bei erfolgreicher Pilotphasen, Ausbau auf mehrere Gruppen und Ausweitung auf ganzen Perimeter der Stiftung (inkl. Langenberg) (bis 2025, finanzielle Mittel notwendig)</p>
Buchbare Gruppen- angebote (PL F)	Naturinteressierte Erwachsene, Urbane Ausflügler	<p>Erlebnisreiche und authentische Führungen für unterschiedliche Naturzugänge anbieten, Portfolio laufend überprüfen (2020-2024)</p> <p>Sihlwald: achtsame Naturbegegnungen als mögliche Methode ins Führungskonzept einbauen (ab 2020)</p> <p>Langenberg: Anpassung an Erlebniswelten gemäss Masterplan (bis 2030, bedingt Finanzierung gemäss Investitionsplan)</p> <p>Anzahl gebuchte Gruppenangebote steigern (2020-2024, höhere Lohnkosten durch höhere Einnahmen abgedeckt)</p> <p>Aktionstage / Arbeitseinsätze auch im Langenberg ermöglichen (bis 2024)</p>

8.3.2 Kooperationen im Handlungsfeld C

Folgende Kooperationen finden im Handlungsfeld C statt:

Tabelle 12: Kooperationen im Handlungsfeld C (Stand 2019).

Kooperationspartner	Angebot im Wildnispark Zürich
Achtsamkeits-Expertinnen Verena Schataneck, Rita Schneider	Achtsame Abendspaziergänge im Jahresverlauf
Forschende (z.B. Flechtenexpertin Silvia Stofer, Moosexperten Thomas Kiebacher, Ariel Bergamini)	Exkursionen und Kurse im Jahresprogramm
Lokale Naturschutzvereine (z.B. Pilzverein Horgen)	Kurse und Veranstaltungen im Jahresprogramm
Kulturinstitutionen Stadt Zürich (z.B. Opernhaus, Tonhalle, Nonam)	Gemeinsame Veranstaltungen/Exkursionen (z.B. im Rahmen von Veranstaltungsreihen des Vereins Kulturvermittlung Zürich)
Pro Natura Zürich (Trägerin)	Exkursionen im Jahresprogramm
Verein Natur liegt nahe	Handlungsorientierte Bildungsposten zu Naturschutzthemen an Veranstaltungen
Zoologisches Museum der Universität Zürich	Erteilt dem Wildnispark Zürich seit Jahren ein Gastrecht für die Lange Nacht der Zürcher Museen
Zürcher Museums Bahn	Gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Mit dem Dampfzug zum Samichlaus)

8.3.3 Abgrenzung zu Fremdanbietern

Der Perimeter des Wildnispark Zürich zieht viele Freizeitgäste und dementsprechend auch Anbieter von Freizeitangeboten an. Folglich finden auch betreute Bildungsangebote im Wildnispark Zürich statt, welche von Dritten durchgeführt werden. Bei Kenntnis von solchen Aktivitäten wird das Gespräch mit den Organisatoren gesucht. Im Sihlwald gelten die Regeln der Schutzverordnung. Für ihre Einhaltung ist der Bereich Naturwald zuständig.

8.4 Handlungsfeld D: Angebote für Schulklassen

Der Wildnispark Zürich bietet für den Kindergarten und die Primarschule Klassenführungen an. Diese sind nach den Leitprinzipien der Bildungsarbeit im Wildnispark Zürich entwickelt und widerspiegeln diese in ihrer Ausgestaltung. Ebenso nehmen sie Bezug zum Lehrplan21. Der Lerngegenstand richtet sich nach den Kernthemen des Wildnispark Zürich und kann wissensbezogene, handwerkliche oder kulturhistorische Aspekte abdecken. Aktuelle gesellschaftliche Diskurse finden Eingang in die Bildungsangebote. Der Wildnispark Zürich bezieht dazu Stellung und vertritt seine Meinung.

Die Durchführung der Schulangebote wird durch ausgebildete Lehrpersonen übernommen. Zudem werden Praktikantinnen und Praktikanten im Bereich Umweltbildung ausgebildet, welche die Durchführung der Schulangebote unterstützen. Die Aus- und Weiterbildung von externen Lehrpersonen wird ebenfalls in diesem Handlungsfeld abgedeckt, was zur Stärkung der Positionierung des Wildnispark Zürich als Kompetenzzentrum beiträgt.

Für alle Bildungsangebote in diesem Handlungsfeld liegt eine Dokumentation vor. Diese ermöglicht die Reproduzierbarkeit und Evaluation der Angebote.

Gemäss Wirkungsmodellstufen lassen sich drei Angebotsarten unterscheiden:

Basisangebot

Mit den Basisangeboten wird den Schulkindern ein Naturerlebnis ermöglicht. Sie dienen als Ergänzung zum regulären Schulunterricht und sollen den Kindern in erster Linie Naturerlebnisse bieten und langfristig den Schritt vom Naturerlebnis über die Naturerfahrung zur Naturverbundenheit ermöglichen.

Vertiefungsangebot

Die Vertiefungsangebote bestehen aus einem Unterrichtsprogramm, welches vom Wildnispark Zürich zusammengestellt wurde. Die Lehrperson setzt das Programm im Unterricht um. Neben Einheiten im Schulzimmer sind auch Ausflüge in den Wildnispark Zürich geplant, welche durch Fachleute aus dem Wildnispark Zürich angeleitet werden. Die Vor- und Nachbereitung dieser Ausflüge finden im Schulzimmer unter Anleitung der Lehrperson statt. Die Vertiefungsangebote leisten einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Spezialangebot

Die Spezialangebote ermöglichen den Schulkindern ein Naturerlebnis über die handwerkliche Betätigung. Neben Naturphänomenen erschliesst dieses Angebot auch Kulturtechniken.

Die Aufgaben im Handlungsfeld D werden durch die Projektleitungsstelle Schulangebote verantwortet.

8.4.1 Aufgaben im Handlungsfeld D

Tabelle 13: Aufgaben und Entwicklung zu den einzelnen Bildungsangeboten im Handlungsfeld D.

Angebot	Zielgruppe	Aufgaben/Entwicklung
Schulangebote	Schulen	Vertiefungsangebote weiterhin ausbauen, Kapazität erhöhen (ab 2023, bedingt finanzielle Investition in Form von zusätzlicher Projektleiterstelle) Ausbau Angebote für Mittel- und Oberstufe, Möglichkeiten für Aktionstage als BNE-Angebot für Stufe 3. Zyklus prüfen (ab 2023, bedingt finanzielle Investition in Form von zusätzlicher Projektleiterstelle) Didaktische Unterlagen auf Webseite erneuern (bis 2021)
Lehrerweiterbildungen	Multiplikatoren	Kooperationen mit pädagogischen Fachhochschulen weiter pflegen (angehende Lehrpersonen) (2020-2024) Angebote für bestehende Lehrpersonen prüfen (bis 2023)

8.4.2 Kooperationen im Handlungsfeld D

Folgende Kooperationen finden im Handlungsfeld D statt:

Tabelle 14: Kooperationen im Handlungsfeld D (Stand 2019).

Kooperationspartner	Angebot im Wildnispark
Grün Stadt Zürich, Naturschulen	Gemeinsame Schulangebote, Austausch von Arbeitsmaterialien
NASKA GmbH, Nachhaltige Strategie und Kommunikation	Organisation von Lehrerweiterbildungen (Projektwochen im Wildnispark Zürich PH Luzern)
Pädagogische Hochschulen Zürich und Luzern	Durchführung von Lehrerweiterbildungen mit Besuchen im Wildnispark Zürich
Waldkindergarten Langnau am Albis	Der Wildnispark Zürich stellt Ort im Sihlwald zur Verfügung, enger Austausch bezüglich Sicherheitsanliegen (Bereich Naturwald)

8.5 Handlungsfeld E: Mitarbeiterentwicklung

Kompetente Mitarbeitende sind für die Qualität der Bildungsarbeit zentral. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden stattfindet.

Die Aufgabe der Mitarbeiterentwicklung wird durch die Leitung Bereich Bildung verantwortet.

8.5.1 Aufgaben im Handlungsfeld E

Tabelle 15: Aufgaben und Entwicklung im Handlungsfeld E.

Zielgruppe	Aufgaben/Entwicklung
Mitarbeitende	Mitarbeiter weiterhin als klar erkennbare (Arbeitskleidung) und kompetente Ansprechpersonen im Wildnispark Zürich fördern (2020-2024) Interne Aus- und Weiterbildungen gemäss neuem Bildungskonzept vorantreiben (z.B. höhere Erlebnisorientierung) Mehr Führungen pro Leitungsperson erreichen, hohes Mass an Zielgruppenorientierung Qualitätssicherung gemäss Zielen weiterhin regelmässig durchführen
Projektleitende	Zeit für Netzwerkpflge und Entwicklung von Kooperationen einräumen Weiterentwicklung der Projektleitenden vorantreiben

8.5.2 Kooperationen im Handlungsfeld E

Folgende Kooperationen finden im Handlungsfeld E statt:

Tabelle 16: Kooperationen im Handlungsfeld E (Stand 2019).

Kooperationspartner	Angebot im Wildnispark Zürich
Grün Stadt Zürich, Naturschulen	Mitarbeiterschulungen, Austausch und Beratung
Naturzentren Region Zürich	Etablierter Praktikantenaustausch
Pro Natura Zürich (Trägerin)	Fachinputs für Mitarbeiterweiterbildungen

9 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der Bildungsarbeit in der Stiftung Wildnispark Zürich findet auf zwei Ebenen statt: auf der Ebene von Monitoring und von Evaluation. Im Monitoring werden Kennzahlen und Rückmeldungen zur Qualität der Mitarbeitenden eingeholt. Das Monitoring von Bildungsangeboten ist somit auch Teil der Mitarbeiterentwicklung. In der Evaluation werden die Bildungsangebote mittels Testimonials und externer Evaluation im Hinblick auf ihre Wirkung überprüft.

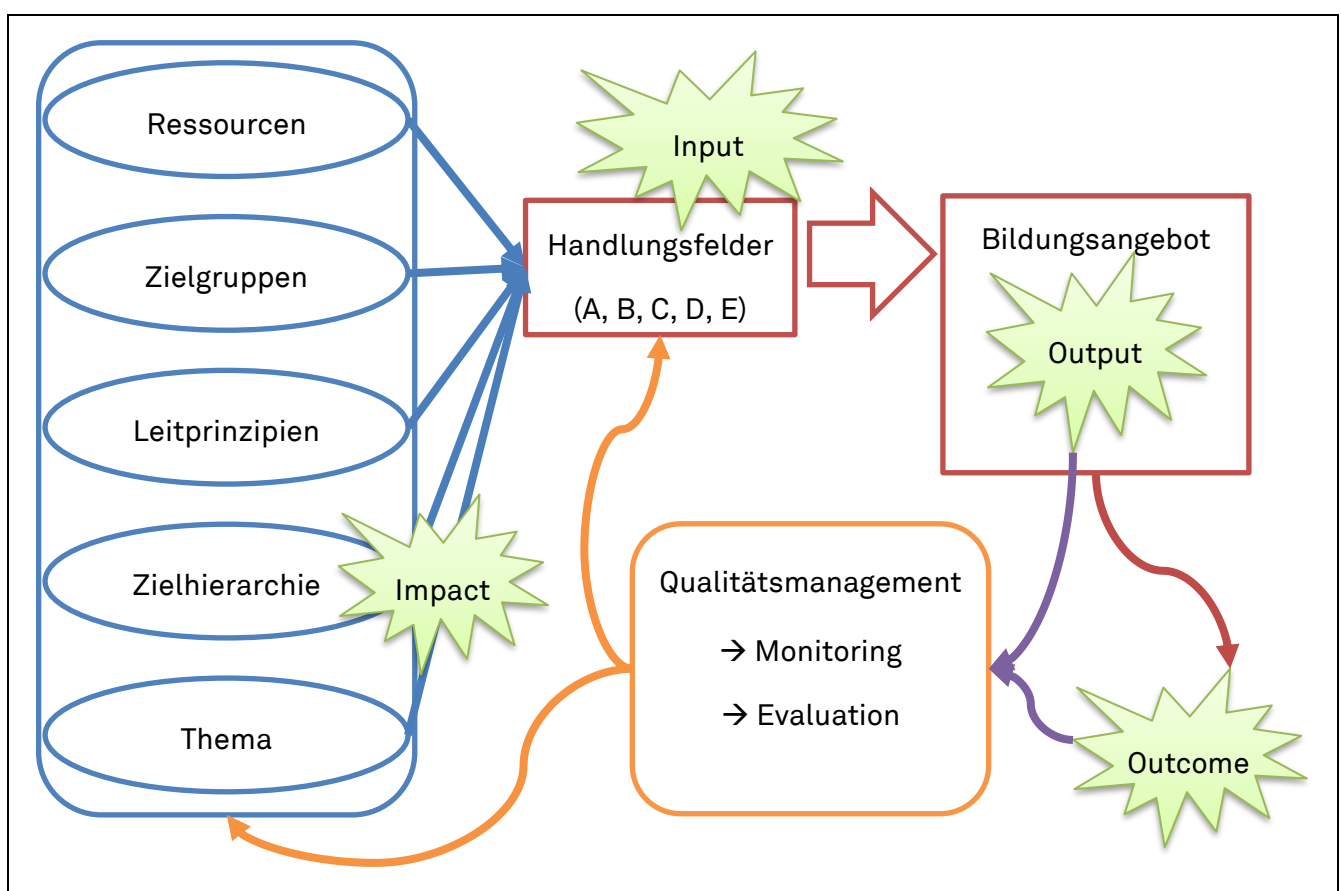


Abbildung 15: Schematische Darstellung der Bildungsarbeit.

9.1 Monitoring

Auf der Ebene Monitoring werden verschiedenen Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung durchgeführt.

9.1.1 Kennzahlen

Zu den einzelnen Bildungsangeboten werden jeweils klar definierte Kennzahlen erhoben. Diese Kennzahlen werden im Jahresbericht ausgewiesen. Diese umfassen beispielweise:

- Anzahl Angebote im Jahresprogramm (pro Handlungsfeld)
- Anzahl gebuchte Angebote (Gruppenprogramm und Schulangebote)
- Anzahl Teilnehmer pro Angebot (z.B. Eintritte ins Naturmuseum, Kursteilnehmer, Besucherkontakte im Wildnispark-Shop, Besucherzentrum und an Wildnisbotenposten)
- Anzahl Wiederholungen von Angeboten
- Absagen von Angeboten wegen zu wenig Anmeldungen
- Absagen von Angeboten wegen Mangel an Kapazität
- Besucherzahlen an den verschiedenen Standorten (Besucherzentrum, Wildnispark-Shop, Tierpark Langenberg)

9.1.2 Dokumentation

Für jedes Bildungsangebot im Wildnispark Zürich sind Konzeption, Materialliste, Verlaufsplanung und Reflexion über die Durchführung dokumentiert. Die Dokumentation ermöglicht die Reproduzierbarkeit der Bildungsangebote. Die systematische Dokumentation der Bildungsangebote erfordert grosse Sorgfalt und genügend zeitliche Ressourcen.

Einzelne ausgewählte Bildungsangebote werden per Fragebogen evaluiert. Die Befragten beurteilen die Organisation und den Ablauf des Bildungsanlasses. Mit diesen Erhebungen können Aussagen über die beliebtesten Angebote und über die Organisation der Angebote gemacht werden. Der Zeitpunkt der Befragung wird mit den übergeordneten Monitoringmassnahmen koordiniert (z.B. Wirkungsbilanzanalyse).

9.1.3 Mitarbeiterentwicklung

Die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden sowie die zur Verfügung gestellten Informationen sind entscheidend, um qualitativ hochstehende Bildungsangebote zu gewährleisten. Der Wildnispark Zürich legt daher grossen Wert auf eine umfassende interne Schulung in einem mehrstufigen Programm. Dabei werden alle Mitarbeitende berücksichtigt, welche einen Bildungsauftrag haben. Dies umfasst neben Mitarbeitenden im Bereich Bildung auch Mitarbeitende der Bereiche Naturwald und Tiere.

Die für die Handlungsfelder verantwortlichen Projektleitenden vernetzen sich in verschiedenen Netzwerken und sorgen so für einen Austausch über die Institutionen hinweg. Ebenso nutzen sie die Weiterbildungsangebote, welche in ihren Netzwerken angeboten werden.

Interne Schulungen

Es finden jährliche Schulungen und Informationsanlässe zu aktuellen Themen aus den Bereichen Tiere und Naturwald sowie zu Sicherheitsthemen und nach Abschluss von Forschungsprojekten statt. Forschungsergebnisse aus dem Perimeter Wildnispark Zürich werden den betreffenden Mitarbeitenden nach Möglichkeit zugänglich gemacht. Neu rekrutierte Mitarbeitende für Bildungsangebote durchlaufen vor Saisonstart eine Ersts Schulung. Neue Mitarbeiter werden beispielsweise in die Organisation und den praktischen Betrieb des Wildnispark Zürich eingeführt. Dazu gehört es, einen Tag lang eine Tierpflegerin oder einen Tierpfleger bei ihrer Arbeit im Langenberg zu begleiten. Festangestellte Mitarbeiter begleiten zudem in ihrem ersten Anstellungsjahr einen Ranger oder eine Rangerin. So lernen Mitarbeitende der Bildung die Betriebe und Aufgabenfelder der Bereiche Tiere und Naturwald aus praktischer Sicht kennen (Tab. 17).

Praktikanten für die Schulangebote durchlaufen die Schulung wie unter Schulung Mitarbeitende beschrieben (Tab. 17). Zusätzlich gibt es für Praktikanten die Formate Besucherzentrumstag und Praktikantenaustausch (Tab. 18).

Die interne Schulung gilt für alle Personen, welche Bildungsangebote anleiten. Ebenso sind die Schulungsangebote für die Mitarbeitenden der Gästebetreuung offen. Je nach Funktion des zu schulenden Personals können auf bestimmte Formate verzichtet werden.

Tabelle 17: Schulung der Mitarbeitenden mit Bildungsauftrag.

Zeitpunkt	Art der Schulung
vor Saisonstart	Ersts Schulung (neue Mitarbeiter) Grundlagenmodul Exkursionsdidaktik
	Update (Tier, Wald, Gästeempfang) Input zu Fokusthemen

		<p>Fokusthemen ergeben sich aus speziellen Anlässen im Jahresprogramm, aktuellen Vorkommnissen im Naturwald oder bei den Tieren, aus Forschungsergebnissen oder übergeordneten Konzepten.</p> <p>Der Zeitaufwand des Updates ist Arbeitszeit und wird bezahlt.</p>
	Wildnisbotentag	<p>Input zu den Wildnisbotenthemen und Aufgaben</p> <p>Der Zeitaufwand des Wildnisbotentags ist Arbeitszeit und wird bezahlt.</p>
während der Saison	Tierpflegertag (im ersten und nach dem dritten Jahr)	<p>Exkursionsleitende mit Schwerpunkt Tiere haben das Anrecht auf einen Einblick in die Arbeit der Tierpfleger. Sie begleiten die Tierpfleger an einem einzelnen Tag und unterstützen diese in ihrer Arbeit.</p> <p>Der Zeitaufwand des Tierpflegertags ist Arbeitszeit und wird bezahlt.</p>
	Rangertag (im ersten und nach dem dritten Jahr)	<p>Exkursionsleitende mit Schwerpunkt Wald haben das Anrecht auf einen Einblick in die Arbeit der Ranger. Sie begleiten die Ranger an einem bestimmten Tag und unterstützen diese in ihrer Arbeit.</p> <p>Der Zeitaufwand des Rangertags ist Arbeitszeit und wird bezahlt.</p>
	Update Forschung	<p>Fokus auf neue Resultate aus der Forschung oder wichtige sicherheitstechnische Änderungen im Betrieb</p> <p>Dieses Format wird bei Bedarf angewendet. Der Zeitaufwand ist Arbeitszeit und wird bezahlt.</p>
jährliche Schulung	alle Mitarbeiter	<p>Sicherheitsschulung</p> <p>Es finden Übungen in Notfallszenarien und deren Abläufe statt.</p>
	alle Mitarbeiter (alle fünf Jahre)	<p>Nothelferkurs</p> <p>Die Mitarbeitenden werden in der Erstversorgung von medizinischen Notfällen geschult. Der Nothelferkurs wird alle fünf Jahre aktualisiert.</p>

Tabelle 18: Zusätzliche Schulung von Praktikanten.

Zeitpunkt		Art der Schulung
zu Beginn des Praktikums	Besucherzentrumstag	Einblick in die Arbeit im Besucherzentrum.
während der Saison	Praktikantenaustausch	Der Praktikantenaustausch ist ein übergreifender Austausch mit anderen Naturschutzzentren des Kantons Zürich. Er findet in der Regel an einem Montag statt. Praktikanten organisieren den Tag in Eigenregie.
während der Saison	Feedback	Die Praktikanten erhalten für ihre Führungen regelmässig Feedback. Dieses wird gemeinsam besprochen und daraus resultierende Massnahmen umgesetzt.

9.1.4 Feedbackkultur & Reflexion

Die Qualitätskontrolle der betreuten Bildungsangebote erfolgt über eine zweistufige Feedbackkultur (Tab. 19). Exkursionsleitende und Wildnisboten werden im Schnitt alle zwei Jahre einmal durch ausgewählte und geschulte Mitarbeiter visitiert. Sie erhalten eine Rückmeldung anhand einer standardisierten Checkliste (s. Anhang). Diese wird mündlich besprochen, und es werden Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Mitarbeitenden sind bestrebt, die Rückmeldungen umzusetzen. Mittels einer Checkliste geben sich die Exkursionsleitende und Wildnisboten auch gegenseitig ein sogenanntes kollegiales Feedback.

Die Mitarbeitenden ziehen nach jeder Führung für sich selber ein Fazit und überlegen sich Verbesserungsmöglichkeiten ihrer Führung. Sie melden dem Kundendienst die effektive Zahl der Teilnehmenden und besondere Vorkommnisse betreffend Ablauf und Inhalt der Führung und Verhalten der Kunden.

Tabelle 19: Zweistufige Feedbackkultur.

Zeitpunkt		Art der Schulung
jährlich	kollegiales Feedback	Anhand einer Checkliste geben sich die Exkursionsleiter und Wildnisboten gegenseitig ein Feedback. Es zirkuliert eine Liste.
Alle zwei Jahre	Visitation und Feedback	Die Exkursionsleitenden werden im Auftrag von der für das Handlungsfeld verantwortlichen Person begutachtet. Sie erhalten eine Rückmeldung mittels eines standardisierten Fragebogens. Dieser wird mündlich besprochen. Entwicklungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

9.2 Evaluation

Die Evaluation erfasst die Wirkung des Bildungsangebots auf die Zielgruppe (Outcome). In einem ersten Schritt passiert dies durch die Betreuungspersonen von Angeboten. Sie kann bei den Teilnehmern Testimonials und Aussagen abholen, welche die momentane Wirkung des Angebots auf den Teilnehmer widerspiegelt. Für eine umfassendere Wirkungsmessung von Bildungsangeboten im Wildnispark Zürich müssen in einem zweiten Schritt externe Experten beigezogen werden.

Testimonials

Bereits in der Angebotsplanung wird vorgesehen, dass die Betreuungsperson eines Bildungsangebots von einigen wenigen ausgewählten Teilnehmern ein Testimonial einholen. Dieses kann als künftige Verhaltensabsicht dieser Teilnehmer gewertet werden und ermöglicht somit eine Aussage über die mögliche Wirkung des Bildungsangebotes auf diese Teilnehmer.

In der Schulung der Mitarbeitenden wird das Einholen von Testimonials vermittelt und für das Einholen derselben geworben.

Transparenz

Bei der Planung von Bildungsangeboten sollen Ansätze für Transparenz und Dialog über das Angebot hinaus vorgesehen werden. So wird die Möglichkeit geschaffen, dass Teilnehmer eines Bildungsangebotes die persönliche Wirkung des Angebots auf sie dem Wildnispark Zürich zurückmelden. Dies soll auf einer niederschweligen Ebene passieren. So kann zum Beispiel ein Teilnehmer am Erlebnis-Samstag animiert werden, von seiner selbst gebauten Wildbienenstille in seinem Garten ein Foto zu schicken.

Externe Evaluation

Der Wildnispark Zürich nimmt sich vor, alle fünf Jahre ausgewählte Bildungsangebote mit Hilfe eines externen Experten nach der Wirksamkeit zu evaluieren. Der Wildnispark Zürich tritt als Auftraggeber auf. Für die externe Evaluation müssen finanzielle Mittel zu Verfügung gestellt werden.

Qualitätssicherung auf Stufe Impact

Auf der Stufe Impact kann keine Evaluation erfolgen. Ein möglicher Indikator für die Wirksamkeit der Bildungsarbeit kann die Akzeptanz des Wildnispark Zürich bei den Leistungsträgern sein.

10 Quellen

- ARE (2012) Interdepartementaler Ausschuss Nachhaltige Entwicklung (IDANE), Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), 2012: Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz – Ein Wegweiser
<https://www.are.admin.ch/are/de/home/nachhaltige-entwicklung/politik-und-strategie/nachhaltigkeitsverstaendnis-in-der-schweiz.html>
- BAFU (2012) BAFU (Hrsg.) 2012: Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren. Grundlagen für Bildungsverantwortliche. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Wissen Nr. 1220:71 S.
- BNE – Werkzeugkasten Hofstetter U., Schataneck V., 2016, Stiftung Wildnispark Zürich und Naturschulen Grün Stadt Zürich.
- Cho et al. (2017) Cho KS, Lim YR, Lee K, Lee J, Lee JH, and Lee IS (2017) Terpenes from Forests and Human Health, Toxicological Research, 33(2): 97-106;
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5402865/>
- EAZA (2016) EAZA Conservation Education Standards, approved 23. September 2016
<https://www.eaza.net/assets/Uploads/Standards-and-policies/EAZA-Conservation-Education-Standards-2016-09.pdf>
- europemc.org <https://europemc.org/abstract/med/24858508>.
- FUB (2014) Fachkonferenz Umweltbildung:
http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/150127_fub_positionspapier_web_def.pdf
- Gebhard (2013) Gebhard U., Kind und Natur, Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung, 4. Auflage, 2013, Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Gebhard (2014) Gebhard U., Wie viel Natur braucht der Mensch? Natur als Erfahrungsraum und Sinninstanz; aus Welche Natur brauchen wir? Analyse einer anthropologischen Grundproblematik des 21. Jahrhunderts; Gerald Hartung, Thomas Kirchhoff (Hrsg.); Verlag Karl Alber in der Verlag Herder GmbH, Freiburg / München, 2014.
- Keller (2014) Evaluation Bildungskonzept Wildnispark Zürich, Wissenschaftlicher Vergleich mit dem Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren des Bundes, Pädagogische Hochschule Graubünden, Dr. Felix Keller, Dezember 2014.
- Louv (2008) Richard Louv, Das letzte Kind im Wald, Algonquin Books of Chapel Hill, 2008.
- Miyazaki et al. (2014) Miyazaki Y, Ikewi H., Song C. (2014) Forest Medicine Research in Japan, Japanese Journal of Hygiene 69 (2): 122-135.
https://www.jstage.jst.go.jp/article/jjh/69/2/69_122/article/-char/en
- Nahrstedt et al. (2002) Lernort Erlebniswelt: neue Formen informeller Bildung in der Wissensgesellschaft / Hrsg.: Institut für Freizeitwissenschaft und Kulturarbeit (IFKA)e.V. Im Auftr. von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (bmb+f). Wolfgang Nahrstedt, Dieter Brinkmann, Heike

- Theile, Guido Röcken – Bielefeld: IFKA, 2002 (IFKA-Schriftreihe; Bd.20).
- NHG Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG).
- Phineo (2018) <https://www.phineo.org/>
- Renz-Polster und Hüther (2013) H. Renz-Polster, G. Hüther, Wie Kinder heute wachsen, Beltz Verlag, 2013.
- Roth et al. (2009) Bildungskonzept, Stiftung Wildnispark Zürich, 2009.
- SECO (2018) Inputpapier zur Weiterentwicklung der Tourismuspolitik; Auftraggeber Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Tourismuspolitik, Ueli Grob, Holzikofenweg 36, 3003 Bern;
https://www.seco.admin.ch/dam/seco/de/dokumente/Standortfoerderung/Tourismus/Newsletter/Newsletter%20_12/Inputpapier%20Trends%20und%20Entwicklung.pdf.download.pdf/CRED-T_2018_Inputpapier_Trends&Entwicklungen.pdf
- SVO Sihlwald Verordnung zum Schutz des Sihlwaldes als Natur- und Landschaftsschutzgebiet mit überkommunaler Bedeutung in den Gemeinden Hausen a. A., Hirzel, Horgen, Langnau a. A., Oberrieden und Thalwil (vom 28. Oktober 2008, Anpassung 24. September 2015).
- Von Lindern (2016) Dr. von Lindern, Eike, Der Wildnispark Zürich als Quelle von Lebensqualität; Dialog N – Forschung und Kommunikation für Mensch, Umwelt und Natur & Psychologisches Institut, Universität Zürich.
- Young et al. (2014) J. Young, E. Haas, E. van McGown, Grundlagen der Wildnispädagogik, Mit dem Coyote – Guide zu einer tieferen Verbindung zur Natur, -Buch 1 Handbuch für Mentoren, Biber Verlag, 2014.
- ZHAW (2017) Umweltbildung mit Wirkung. Eine Arbeitshilfe. 2017. ZHAW IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen.
https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/6826/1/ZHAW_2017_Umweltbildung_mit_Wirkung.pdf.
- Zukunftsinstitut (2019) <https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/>

11 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Hierarchische Gliederung der übergeordneten Verträge und Konzepte.	8
Abbildung 2: Organigramm der Stiftung Wildnispark Zürich	11
Abbildung 3: Darstellung der Beeinflussung der verschiedenen Bereiche.....	12
Abbildung 4: Organisation des Bereichs Bildung.....	12
Abbildung 5: Zusammengefasste Darstellung nach SECO 2018 und Zukunftsinstitut 2019.	15
Abbildung 6: Die drei Lernorte im Wildnispark Zürich	21
Abbildung 7: Darstellung des Kernthemas Wildnis im Wildnispark Zürich.....	24
Abbildung 8: Schematische Darstellung eines Erlebnis	25
Abbildung 9: Darstellung der 3 Lehr- und Lernbereiche und ihre Spezifizierung eines erlebnisorientierten Lernorts	26
Abbildung 10: Matrix Angebotsentwicklung.....	33
Abbildung 11: iooi-Wirkungsmodell	36
Abbildung 12: Dreistufiges Modell zur Erreichung des Wirkungsziels im Wildnispark Zürich.	37
Abbildung 13: Zielbaum im Wildnispark Zürich	39
Abbildung 14: Übersicht über die fünf Handlungsfelder der Bildungsarbeit.....	44
Abbildung 15: Schematische Darstellung der Bildungsarbeit.	54

12 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitarbeitende Bereich Bildung, Stand Dezember 2019.....	12
Tabelle 2: Netzwerke, Stand 2019.	20
Tabelle 3: Didaktische Prinzipien im Wildnispark Zürich, BAFU 2012.....	32
Tabelle 4: Zusammenfassung des iooi-Wirkungsmodells.	36
Tabelle 5: Zielgruppe Naturinteressierte Erwachsene.	41
Tabelle 6: Zielgruppe Urbane Ausflügler.	42
Tabelle 7: Zielgruppe Kinder in Schulklassen.	43
Tabelle 8: Aufgaben und Entwicklung Handlungsfeld A.	46
Tabelle 9: Kooperationen im Handlungsfeld A (Stand 2019).....	46
Tabelle 10: Aufgaben und Entwicklung Handlungsfeld B.	47
Tabelle 11: Aufgaben und Entwicklung Handlungsfeld C.	48
Tabelle 12: Kooperationen im Handlungsfeld C (Stand 2019).....	50
Tabelle 13: Aufgaben und Entwicklung Handlungsfeld D.	52
Tabelle 14: Kooperationen im Handlungsfeld D (Stand 2019).....	52
Tabelle 15: Aufgaben und Entwicklung im Handlungsfeld E.....	53
Tabelle 16: Kooperationen im Handlungsfeld E (Stand 2019).....	53
Tabelle 17: Schulung der Mitarbeitenden mit Bildungsauftrag.	56
Tabelle 18: Zusätzliche Schulung von Praktikanten.....	58
Tabelle 19: Zweistufige Feedbackkultur.	58

13 Anhang

13.1 Leitbild

Das Leitbild der Stiftung Wildnispark Zürich hält die grundlegenden Ziele und Werte fest, die für alle Mitarbeitenden gelten. Jede und jeder Mitarbeitende denkt und handelt in seiner Tätigkeit im Sinne unseres Selbstverständnisses und trägt so zum Erfolg des Wildnispark Zürich bei.

Unsere Vision

Die Stiftung Wildnispark Zürich ist das stadtnahe Kompetenzzentrum für Wildnis und ihre Vermittlung in der Schweiz.

Unsere Mission

Naturwald & Wildtiere

Wir sind eine einzigartige Kombination von Naturwald, Wildnis und Wildtieren.

Wir lassen der Natur im Sihlwald Raum und Zeit, sich frei zu entwickeln.

Wir halten einheimische Wildtiere in artgerechten und naturnahen Lebensräumen.

Wir engagieren uns für den Schutz von Landschaften und von Wildtieren in freier Wildbahn.

Bildung & Forschung

Wir sind das Kompetenzzentrum für Wildnis und beobachten, forschen und bilden im Rhythmus der Natur.

Wir stärken die Beziehung zwischen Mensch und Natur und vermitteln einen ganzheitlichen, nachhaltigen Umgang in und mit Naturräumen.

Erlebnis & Erholung

Wir bieten unseren Gästen persönliche und überraschende Wildnis-Erlebnisse im Grossraum Zürich und begeistern sie damit.

Unsere Gäste erholen sich mitten in der aussergewöhnlichen Naturlandschaft im Sihlwald und an der Sihl sowie durch Begegnungen mit Wildtieren im Langenberg.

Unsere Werte

Unser Handeln

Wir handeln respektvoll und verantwortungsbewusst und kommunizieren offen.

Wir fokussieren auf unsere Kernthemen und arbeiten mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Unsere Zusammenarbeit

Wir pflegen unsere gemeinsamen Wertvorstellungen durch ständigen Austausch und Nutzung von Synergien in einem vielseitigen Betrieb.

Wir arbeiten vertrauensvoll und unterstützend zusammen und leisten alle unseren persönlichen Beitrag zu einem konstruktiven Arbeitsklima.

Wir arbeiten langfristig und zielorientiert mit unseren Partnern und Anspruchsgruppen zusammen.

13.2 BNE – Werkzeugkasten für die NUB

Zur Planung und Kontrolle von ausserschulischen Bildungsangeboten in der Natur unter Berücksichtigung der Bildung für nachhaltige Entwicklung, des Green Care Manifestes, Umweltbildung PLUS, Umweltpsychologie.



Mit einem Kärtchensystem können Angebote in der Natur konkret und zielgerichtet erarbeitet werden, die den diversen zeitgemässen Anforderungen an Bildungsangebote in der Natur entsprechen. Das Kärtchensystem integriert die Erkenntnisse aus der Umwelt- und Naturpsychologie (Green Care), den langjährigen Erfahrungen aus unterschiedliche naturpädagogischen Ansätzen mit den Ansprüchen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es richtet sich vor allen an Bildungsanbieter, die direkt in der Natur arbeiten.

Mit den Karten (Inhalte siehe Tabelle unten) können die Inhalte zielgerichtet formuliert werden und zusätzliche Aspekte für ein eigenes Angebot entwickelt werden.

Der NUB & BNE Werkzeugkasten in Form eines Koffers wurde gemeinschaftlich von den Zürcher Naturschulen und dem Wildnispark Zürich für die Entwicklung und Ausarbeitung konkreter BNE Angebote („Wald und Mensch“ und „Biodiversität“ und „Tier und Mensch“) erarbeitet. Diese Angebote richten sich an Mittelstufenklassen der Stadt Zürich und beinhalten drei bis vier Tagesanlässe in der Natur, die in den Schulen von den Lehrkräften mittels einer Unterrichtshilfe vor- und nachbereitet und reflektiert werden. Er wurde seit 2013 von mehreren Institutionen ausgeliehen und angewendet, sei es für die Neuentwicklung von Angeboten, sei es für die Evaluation bestehender Angebote. Die jeweiligen Rückmeldungen wurden berücksichtigt. 2015 bekamen wir an der ERFA SILVIVA Tagung den Auftrag, den ursprünglichen Koffer in einer eigenen Arbeitsgruppe zu erweitern

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz nach de Haan	Didaktische Prinzipien der BNE	Kriterien an Angebote gemäss BNE Werkzeugkasten
<p>Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata</p> <p>moralisches Handeln</p> <p>Perspektivübername</p> <p>Motivation</p> <p>Antizipation</p> <p>Partizipation</p> <p>Kooperation</p> <p>Eigenständiges Handeln</p> <p>Unterstützung anderer</p> <p>Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen</p>	<p>Handlungsorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Angebot bietet Raum und Zeit zum selber praktizieren, anwenden, gestalten oder üben. • Das Angebot bietet eine Palette an Aktivitäten, aus denen je nach Interesse ausgewählt werden kann. • Das Angebot macht Mut zu Einzelhandlungen und motiviert zur Kooperation. • Das Angebot bietet sinnvolle und echte Handlungsmöglichkeiten. • Das Angebot zeigt konkrete, praxistaugliche Handlungsmöglichkeiten, welche über das Angebot hinausgehen. • Das Angebot stellt geleistete «best practise Einsätze» für die Natur von unterschiedlichen Menschen vor und reflektiert diese.
<p>Perspektivübername</p> <p>Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen</p> <p>moralisches Handeln</p> <p>Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata</p> <p>Reflexion auf Leitbilder</p> <p>disziplinenübergreifende Erkenntnisgewinnung</p>	<p>Reflexions- und Zukunftsorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Angebot zeigt auf, wie Probleme zu lösen oder Ressourcen und Potentiale zu entwickeln sind. • Das Angebot bietet geeignete Situationen, um die Bedeutung der gemachten Erfahrungen und Gefühle und der geleisteten Handlungen auszudrücken und zu reflektieren. • Das Angebot bietet geeignete Situationen, um Werthaltungen, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster von sich und Anderen zu reflektieren. • Das Angebot sensibilisiert für einen sorgsamen, nachhaltigen Umgang mit Naturressourcen (caring for nature). • Das Angebot zeigt zeitliche (früher – heute – morgen) Dimensionen auf. • Das Angebot bietet Möglichkeiten zu einem konstruktiven Umgang mit angenehmen wie unangenehmen Gefühlen gegenüber der Natur.

<p>Perspektivübername disziplinenübergreifende Erkenntnisgewinnung moralisches Handeln Reflexion auf Leitbilder Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen</p>	<p>Systemorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Angebot zeigt auf, wie die heutige Natur- und Kulturlandschaft von der Mensch – Natur – Beziehung geprägt werden. • Das Angebot bietet geeignete Situationen, um die Auswirkungen des eigenen Handelns auf lokaler, regionaler und globaler Ebene abzuschätzen. • Das Angebot hat eine lokale, regionale und globale Dimension. • Das Angebot zeigt kurzfristige, wie auch langfristige Prozesse auf. • Im Angebot werden Themen so dargestellt, dass Vernetzungen, Beziehungen, Veränderungen und Entwicklungen sichtbar und verständlich werden. • Das Angebot zeigt das Spannungsfeld Umwelt – Gesellschaft (Kultur, Politik, Soziales) – Wirtschaft auf.
<p>Antizipation Eigenständiges Handeln Unterstützung anderer Kooperation Motivation Partizipation</p>	<p>authentische Erfahrungsorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Angebot ermöglicht reale, echte Erfahrungen und Aufgaben an geeigneten Lernorten. • Das Angebot bezieht sich auf die Lebenswelt der Teilnehmenden. • Das Angebot bietet direkte, unangeleitete eigene Erfahrungsmöglichkeiten. • Das Angebot ermöglicht persönliche Begegnungen mit Fachleuten und Betroffenen. • Das Angebot ist alters-, gender- und zielgruppengerecht. • Das Angebot stellt das eigene Entdecken und Erforschen der Teilnehmenden ins Zentrum. • Das Angebot versucht indirekte, angeleitete oder symbolische Erfahrungsmöglichkeiten nur dort einzusetzen, wo ein Mehrwert daraus resultiert. • Das Angebot holt Bedürfnisse und Wünsche der Gruppe ab und geht falls möglich darauf ein. <p>Das Angebot spricht alle Dimensionen des Menschen (Kopf, Herz, Hand) an.</p>

<p>Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen</p> <p>Motivation</p> <p>Partizipation</p> <p>Reflexion auf Leitbilder</p> <p>disziplinenübergreifende Erkenntnisgewinnung</p>	<p>Naturorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Angebot sieht die Natur als Lebensgrundlage, die nicht ersetzt werden kann. • Das Angebot fördert über direkte Naturerfahrung die Naturbeziehung und Naturverbundenheit. • Das Angebot ermöglicht das Wahrnehmen lokaler Biodiversität. • Das Angebot fördert mit unterschiedlichen Naturzugängen das Interesse, die Begeisterung und die Motivation für ein zukunftsorientiertes Engagement der Teilnehmenden. • Das Angebot gibt die Möglichkeit, den eigenen Naturbegriff zu reflektieren. • Das Angebot steigert die Naturkenntnis. • Das Angebot zeigt, wie sehr die Natur das Wohlbefinden des Menschen prägt und beeinflusst (Green Care).
	<p>Naturzugänge</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sinnesbezogener Naturzugang • erkundender Naturzugang • ökologischer Naturzugang • bewegungsorientierter Naturzugang • instrumentell nutzender Naturzugang • instrumentell handelnder Naturzugang • kreativ gestaltender Naturzugang • sozial gesellschaftlicher Naturzugang • empathisch mitfühlender Naturzugang • kontemplativer Naturzugang • rekreativ spielerischer Naturzugang • achtsamer Naturzugang • herausfordernder Naturzugang

13.2.1 Arbeitsweise mit dem Kärtchensystem

- Lesen Sie die einzelnen Karten für einen ersten Überblick durch.
- Vergewissern Sie sich Ihrem Thema für das geplante Angebot.
- Wählen Sie nun eine Farbe aus und nehmen Sie die dazugehörigen Karten in die Hand.
- Lesen Sie den Text der Karte Ihrer Planungsgruppe laut vor.
- Notieren Sie sich Methoden, Sequenzen, Ideen, ... welche Ihnen in Bezug auf die Aussage der Karte zu Ihrem Thema in den Sinn kommen.
- Wiederholen Sie den Schritt 5 mit jeder Farbe.
- Sammeln Sie die Ergebnisse und entwickeln Sie damit ein Angebot.
- Viel Spass!

13.2.2 Quellen

- Umweltbildung für die Schule, Lernen für Gegenwart und Zukunft (2012), Stiftung Umweltbildung Schweiz, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern, info@sub-fee.ch, www.umweltbildung.ch
- Bildung für nachhaltige Entwicklung in der ausserschulischen Bildung: Qualitätskriterien für die Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (2012), Leitfaden für die Praxis, Deutsche UNESCO - Kommission e.V., Bonn, www.bne-portal.de
- Kernaussagen zu zeitgemässer Umweltbildung, Fachkonferenz Umweltbildung, www.umweltbildung.ch/fachkonferenz
- Künzli David, Ch., Bertschy, F., de Haan, G. & Plesse, M. (2008): Zukunft gestalten lernen durch Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarschule. Berlin: Transfer-21.
- Konzept Zürcher Naturschulen 2010. Beiträge für die Förderung der Naturbeziehung und für eine Bildung zur nachhaltigen Entwicklung. (2010. www.stadt-zuerich.ch/naturschulen)
- Dietmar Thomas Pohl: Dissertation: Naturerfahrung und Naturzugänge von Kindern, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.
- Green Care Manifest, Hilarion Petzold
- Umweltbildung PLUS; Barbara Gugerli, Ursula Frischknecht

Angewendet bei den Naturschulen für die Entwicklung der Mittelstufen

Vertiefungsthemen «Wald und Mensch», «Biodiversität», «Tier und Mensch», «WasserStadtZürich»

Angewendet im Wildnispark Zürich zur Evaluierung des «Geissen-Kids-Club» und zur Entwicklung von «Lebensgemeinschaft Wasser», «Vier Jahreszeiten».

Erweitert in der AG mit Rolf Jucker (SILVIVA) und Barbara Gugerli (Umweltbildung PLUS)

Kontakt: Grün Stadt Zürich, Naturschulen, Verena Schataneck, <http://www.stadt-zuerich.ch/naturschulen>, Wildnispark Zürich, Urs Hofstetter, <http://www.wildnispark.ch/>,

Stand: September 2016

13.3 Wildnistage

überarbeitetes Konzept von Carmen Herzog, 02.10.2018, Anpassung 15.11.2019

13.3.1 Hintergrund

Die Wildnistage sind eine Veranstaltungsreihe, die über die ganze Saison verteilt zwischen März und September im Wildnispark Zürich stattfindet.

I.d.R. werden fünf Wildnistage zu je einem thematischen Schwerpunkt durchgeführt.

13.3.2 Ziel

Erlebnisreich, interaktiv, spannend und unmittelbar - so vermitteln wir den Teilnehmenden unserer Wildnistage unsere drei Kernthemen Wildnis, Naturwald und Wildtiere.

13.3.3 Zielpublikum

Mit unseren Wildnistagen wollen wir interessierte Erwachsene und Kinder ansprechen.

13.3.4 Rahmen

Ein Wildnistag muss folgende Kriterien erfüllen:

- Er bietet ein mind. 3-stündiges Programm (i.d.R. 13.30-16.30 Uhr) zu einem unserer Kernthemen
- Er bietet sowohl Kindern als auch Erwachsenen „etwas Tolles“ und soll „in guter Erinnerung bleiben“. Teilnehmende lernen Neues & sollen unbedingt auch selber aktiv werden können, indem sie basteln, beobachten, entdecken, erforschen, ...
- Um eine breitere Abstützung (inhaltlich u/o methodisch) des Themas zu erreichen, besteht er aus mind. 2 verschiedene Angeboten/Posten/Stationen
- Er findet in der Regel jeweils „zentrumnah“ auf dem Areal des Besucherzentrums in Sihlwald oder im Langenberg statt
- Es besteht die Möglichkeit, zusätzlich eine externe Fachperson beizuziehen

13.3.5 Verantwortung

Die Gesamtverantwortung für die Veranstaltungsreihe „Wildnistage“ liegt bei der Leitung Bildung. Die Verantwortung pro Wildnistag wird Ende Vorjahr festgelegt. Verantwortung für Koordination und Inhalt der Wilddistage liegen im Bereich Bildung. Es werden für die Erarbeitung und Durchführung auch Mitarbeitende der Bereiche Naturwald und Tiere einbezogen. Dabei sollen vor allem interne Kompetenzen genutzt und vermittelt werden.

13.4 Checkliste für Feedback an Wildnisboten

WildnisbotIn:

Datum:

AUGENMERK – persönlicher Auftrag der/des WildnisbotIn an FeedbackerIn

Der/die FeedbackerIn soll sein/ihr Augenmerk bei mir speziell auf folgenden Punkt (1 pro Saison!) richten:

.....

SEIN – Person als Ganzes

Ist als MA WPZ (Gilet od. Shirt & Namensschild) erkennbar ...	3	4	5	6
Geht aktiv & mit Gespür auf Besuchende zu	3	4	5	6
Seine/ihre Freude am Job ist sicht- & spürbar	3	4	5	6

BEOBACHTEN - Anlagen WPZ & Blick ins Freiland

Erteilt Tipps & leitet B. zu eigenem Beobachten an	3	4	5	6
Nimmt inhaltlich Bezug zu WPZ oder Freiland	3	4	5	6
Baut Aktualitäten / Spontanes aus WPZ passend ein	3	4	5	6

FLAIR – Material & Methoden

Präsentiert Anschauungsmaterial für B. einladend	3	4	5	6
Spricht mehrere Sinne an	3	4	5	6
Passt Sprache dem jeweiligen Zielpublikum an	3	4	5	6

WISSEN – Fachkompetenz

Beantwortet Fragen von Besuchenden kompetent	3	4	5	6
Thematisiert Heikles (z.B. Jung-/Futtertiere) im Sinne WPZ ...	3	4	5	6
Erklärt allfällig benutzte Fachbegriffe	3	4	5	6

PUNKT – Schlusswort des Feedbackers / der Feedbackerin (freiwillig)

.....
.....

FeedbackerIn:

13.5 Benutzergruppen der Infrastruktur und Angebote im Wildnispark Zürich

Benutzergruppe Formelle Bildung

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Primarschule und Kindergarten	Siehe Lehrplan21	Stufengerechte Erlebnisse

Benutzergruppe Sportler

Naturzugang: bewegungsorientiert

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Rennen Joggen Spazieren Fahrradfahren Biken Sport im Wald, im Langenberg Sport auf den Wegen	Infrastruktur Weg, WC, Brunnen, Wegweiser Informationen über das Wetter, temporäre Schliessungen von Wegabschnitten Informationen auf Karten, Stelen Informationen im Web	Informationsschilder Infrastruktur aufrecht erhalten

Benutzergruppe Pendler

Naturzugang: unbekannt

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Mit dem Fahrrad zur Arbeit Parkieren mit dem Auto in Sihlwald und gehen mit der S4 in die Stadt	Parkplätze E-Parkplatz für Auto Fahrradwege Velogarage mit Luft und Flickzeug Steckdose für E-Bike Informationskarte Parkierkarte	Informationstafeln

Benutzergruppe Spaziergänger

Naturzugang: ästhetisch, bewegungsorientiert

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Lokal, regional Naherholung, Nutzung Wiederkehrend im Gebiet „spazieren“ in der Natur Autonome Naturbeobachtung Kenner der Örtlichkeiten und der Veränderungen	Infrastruktur Weg, Robidog, WC, Wegweiser Keine Verschlechterung ihrer Nutzungsansprüche Keine einschneidenden Veränderungen Naturbeobachtungen bestätigen lassen Über temporäre Veränderungen informieren	Informationsschilder Wegweiser Bänkli (→ QR Code zu weiterführenden Informationen)

Benutzergruppe Herkunft urban

Naturzugang: erkundend, herausfordernd, instrumentell handelnd, instrumentell nutzend, ästhetisch

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Heterogen Hip Retro – Techniken, Kulturtechniken, Selbstversorger Back to basic, archaisch Erlebnissuchend und das Erlebte auf Insta posten, das Erlebnis erzählen	Mit den Händen gestalten, bauen Survival Wagniskompetenz Essen und Trinken aus dem Wald Dreckig werden, sich spüren, Rückbesinnung No waste Unverbindlich	Kurs, Workshop, Erlebnistag, Aktionstag, ... Night to chill Wildnisworkout, kneipen, Waldapotheke, färben

Benutzergruppe Herkunft fremdsprachig

Naturzugang: sozial gesellschaftlich

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Expats: viel Geld, Nannies, integration, Prestige Flüchtlinge: wenig Geld, integration In der Region nicht verankert Bezug zu Wald und Tieren unterschiedlich	Region kennenlernen Andere Leute kennenlernen Eigene Erfahrungen machen und einbringen Entspannen	Beschilderung in verschiedenen Sprachen Gratisangebote, teure Angebote Regionalität vs. Weltenbürger

Benutzergruppe Kulturelle

Naturzugang: unbekannt

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Kulturell interessierte Leute Theater-, Kinogänger	Infrastruktur Informationen über Angebote	

Benutzergruppe Interne

Naturzugang: unbekannt

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Paten und Gönner Mitarbeiter Gebündelte Interessen an WPZ Wohlvollend gegenüber WPZ	Wollen wahrgenommen werden, sichtbar sein Return of Investment Wertschätzung Gutes tun und darüber sprechen und informiert sein Unterstützen Teil sein vom WPZ und zum Ganzen ihren Teil beitragen	Beschilderung Paten und Gönner Anlässe für Paten und Gönner, Mitarbeiter Zeitgemässe Weiterbildung der Mitarbeiter Informationsfluss Lernende Organisation

Benutzergruppe Naturfreunde

Naturzugang: erkundend, ökologisch, ästhetisch, empathisch

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Naturinteressierte, Naturschutzvereine Hoher Wissensstand Meistens fit Gute Ausrüstung, wetterfest Nehmen Anstrengung in Kauf um etwas zu beobachten Homogene Zusammensetzung	Wissensvermittlung, Phänomene genau erklären Artenkenntnis Ökologische Zusammenhänge, Biodiversität	Klassische Exkursion Essbares aus dem Wald, ...

Benutzergruppe Erholungssuchende

Naturzugang: rekreativ, kontemplativ, sinnesbezogen, achtsam

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Erholungssuchende Entschleunigung Natursuchende Achtsam, sich seiner Bedürfnisse bewusst, Handlungen und Aktionen bewusst Wissen was ihnen gut tut Selbstbestimmt	Einsamkeit und Zwiesprache mit der Natur Zerstreuung in der Natur Information Autonom unterwegs sein Sinnsuche	Unverbindlich Angebote Informationsstelle

Benutzergruppe Sammler

Naturzugang: instrumentell nutzend, ökologisch, sozial gesellschaftlich

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
<p>Naturnutzer: Fischer, Pilzler, Fotograf, Pflanzensucher → sammeln</p> <p>Selbständig unterwegs, evtl. Kleingruppen</p> <p>25 – 70 Jahre</p> <p>Naturaffin, hoher Wissensstand in ihrem Spezialgebiet, kennen Tiere und Pflanzen</p> <p>Gute Beobachtungsgabe</p> <p>Nicht organisiert oder wenig organisiert</p> <p>Etwas aus der Natur zu sich holen, besitzen, aneignen</p> <p>Freiheitsliebend</p> <p>Aufmerksam gegenüber Veränderungen</p> <p>Gute Naturkenner</p>	<p>Ressourcen kennen und wissen, wann sie zu Verfügung stehen</p> <p>Besondere Orte kennen, gute Orte für Beobachtungen</p> <p>Weitergeben was sie gesehen haben</p> <p>Über das Beobachtete Wissen aneignen</p> <p>Historisches Wissen auf der Webseite, Verlauf der gefundenen Arten im Perimeter</p>	<p>Selbstbestimmt, autonomes Handeln</p> <p>Orientierung im Raum geben</p> <p>Möglichkeit zur Profilierung geben (→ Webseite, Ausstellung, Naturfundemuseum, ...), mit ihrer Sammlung in Erscheinung treten können</p> <p>Tagung</p> <p>Kursraum anbieten</p>

Benutzergruppe soziale Gruppe

Naturzugang: sozial gesellschaftlich, bewegungsorientiert

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
<p>Heterogene Gruppenzusammensetzung</p> <p>Rollenverteilung in der Gruppe ausgeprägt</p> <p>Gruppe kennt sich</p> <p>Pflegen gemeinsames Erlebnis</p> <p>25+ bis ins hohe Alter</p> <p>Handicap ja/nein</p> <p>Verbindendes Element: Verein, Anlass, Bekanntheit, Firma, ...</p> <p>Suchen Unterhaltung und eher leichte Kost</p>	<p>Zeit für Austausch untereinander, Gemeinschaft erleben, Gruppenfindung, sich in anderem Kontext kennenlernen</p> <p>Wollen das Spezielle vor Ort sehen (Phänomen)</p> <p>Sich überraschen lassen, staunen, nicht zwingend in die Tiefe gehen</p> <p>Das Wissen bestätigen lassen</p> <p>Etwas gemeinsam machen, entstehen lassen, bauen, gestalten, zuordnen (Hand und Herz)</p> <p>Sich einbringen, aber geführt und betreut werden</p>	<p>Erlebnispädagogik</p> <p>Raum für Gespräche anbieten</p> <p>Zusammenhänge, Überraschendes, Phänomene zeigen</p> <p>Wissen von TN abholen, Wissenstransfer innerhalb der Gruppe, Anknüpfen an Lebensweltbezug</p> <p>Kurzführung, Postenlauf, Wettkampf, Workshop</p> <p>Kombination zwischen Führung und selbständigem Entdecken</p>

Benutzergruppe Familie mit Kindern

Naturzugang: instrumentell handelnd, erkundend, gestaltend, bewegungsorientiert, sozial gesellschaftlich, empathisch

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Bildungsnah vs. Bildungsfern Erholung und Aktivierung der Kinder Eher junges Publikum	Handelndes Lernen, lernen am Phänomen, stufengerecht, lernen am Echten, Unmittelbaren Wissen aneignen für Aktivität mit Kind, Ausbildung der Kinder Dem Kind die Welt erklären Langeweile überbrücken Handlungsoptionen für zu Hause Mit „nichts“ spielen Abenteuer erleben Gemeinschaftserlebnis	Partner in der Natur sein Angebote geführt und auf eigene Faust Erlebnisorientierung → Wagniskompetenz Partizipative Spielplätze (Bauspielplatz, ...) Waldläufer (Spuren, Beobachten, Mentor – Mentee, Nachtwanderung, ...) Niederschwellige Aktivität (alte Spiele, ...)

Benutzergruppe Fachpublikum

Naturzugang: ökologisch, naturschutzbezogen

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Berufsleute, Fachleute, Forschende, Arbeiten auf dem Thema Hoher Bildungsstand, Spezialistenwissen, Experten Gute Ausrüstung, fit, wetterfest	Phänomene genau beschreiben Austausch unter Fachleuten, Querverweise zu anderen Forschungsdisziplinen, Vernetzung unter Forschenden Best Practise kennenlernen	Exkursion, Tagung, Kolloquium, ...

Benutzergruppe Lagerer

Naturzugang: sozial gesellschaftlich, rekreativ, bewegungsorientiert

Beschreibung Milieu	Bedürfnisse / Bildungsbedürfnisse	Didaktische / gestalterische Konsequenzen
Velowanderer, Camper Bräteln an der Sihl, Grillierer Suche die Entschleunigung in der Gruppe Zielort nicht relevant Selbstbestimmt, sozial und autonom	Ruhe, Natur, Naturerlebnis, Wildnis, Information	Information bereitstellen Ausleihe von Velos, Mobility Wissen durch Erfahrung Unverbindliche Angebote on the go

13.6 Tagung «Der Wald als Arzt I» vom 25. Oktober 2018

Florine Michaud und Zoë Schurter November 2018

Die Tagung wurde organisiert und moderiert durch FOWALA (Fortbildung Wald und Landschaft). Rund 60 Personen nahmen an diesem Anlass teil: zusammengesetzt aus Vertretern der Wald- und Umweltbranche (50 %) und Vertretern aus dem Bereich Medizin und Gesundheitsförderung.

Wald und Gesundheit – eine Annäherung aus medizinischer Sicht

Natur und Naturerlebnisse wirken sich positiv auf die Gesundheit des Menschen aus - dies ist in vielen Kulturen ein tief verankertes Wissen.

Eine Erklärung für die gesundheitsfördernde Wirksamkeit von grünen Umgebungen bzw. Wäldern liegt in der evolutions-biologischen Entwicklung des menschlichen Gehirns und des vegetativen Nervensystems. Alte Hirnregionen wie Stammhirn und limbisches System mit Amygdala sind in Bezug auf Emotionen und körperlichen Reaktionen von grosser Bedeutung. Es wurde untersucht und beobachtet, dass ein Waldaufenthalt und die Wahrnehmung des Waldes mit den Sinnen dämpfend auf die Erregung und stimulierend auf die Entspannung des vegetativen Nervensystems wirken: weniger Stresshormone werden freigesetzt und somit wird die Herzfrequenz und der Blutdruck gesenkt.

Was bietet das Ökosystem Wald für unsere Gesundheit?

Die Waldatmosphäre bietet uns verschiedene Wirkungen an:

- Filtereffekt gegen Schadstoffe
- Schalldämpfung
- Wind- und Sonnenschutz, Reduktion von Hitze und Trockenheit
- Die antibakterielle und krebshemmende Wirkung der Terpene wurde an Mäusen getestet und bestätigt.
- Der Wald als Erholungsraum mit präventiver Wirkung auf die Gesundheit: Bewegen, mit den Sinnen erfahren, zur Ruhe kommen usw. Diverse Studien belegen die messbare Wirkung auf Blutdruck, Stresshormone, immunstabilisierende Einflüsse sowie stabilisierende Wirkung auf das vegetative Nervensystem.
- Verschiedene Therapieangebote für Burnout- und Depressionspatienten

Heute kann mit modernen Methoden der Neurowissenschaften, Molekularbiologie und Immunologie belegt werden, dass Waldumgebungen tatsächlich gesundheitsfördernde Wirkungen haben.

Präventive und therapeutische Angebote zur Gesundheitsförderung im Wald

Verschiedene gesundheitsfördernde Aktivitäten werden in Ländern wie Japan, USA, Dänemark, Österreich, Deutschland und auch der Schweiz angeboten.

Die Palette reicht über Achtsamkeit, Ergotherapie, Kunsttherapie, Kneipptherapie, Outdoor- und Abenteuercamps, diverse Sportarten und nicht zuletzt Wald- und Wildnispädagogik.

Zum Thema Waldtherapie sei die INFOM (International Society of Nature and forest Medicine in Japan) erwähnt, welche seit 2004 zum Thema forscht und den Austausch und die Weiterentwicklung der Waldtherapie fördert.

Konkrete Waldtherapie-Angebote in den verschiedenen Ländern sind beispielsweise Waldstationen, Wege mit Möglichkeiten zur Entspannung und Kontemplation, aber auch therapeutisches Baumklettern für Menschen mit Beeinträchtigungen, Waldtherapiegärten, Sprechzimmer Wald etc.

Einige dieser Angebote wie Wald- und Wildnispädagogik, Walderlebnispfad und vieles mehr werden heute bereits im WPZ angeboten. Verschiedene neue Ideen wie Waldführung für die Sinne, könnten angeboten werden.

Gesundheits- und Wellnessangebote eines Forstbetriebes - Stadt Baden

Die Stadt Baden arbeitet seit 1987 an der Strategie Erholungswald, mit kontinuierlichen Anpassungen an die neuesten Entwicklungen und Bedürfnisse. Mit Ökosponsoring, Patenschaften und Leistungsvereinbarung mit der Ortsbürgergemeinde werden die verschiedenen Angebote finanziert.

Die 82 km langen Waldwege werden abgestimmt auf die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen.

Die Bedürfnisse können eingeteilt werden in:

- *Bewegen und Sport:* Running- und Walking Trail Vitaparcours und Finnenbahn
- *Kommen und Verweilen:* Feuerstellen, Rastplätze, Sitzbänke, Wegweiser, Infotafeln
- *Erleben und einfach sein:* Audioguide, verschieden saisonale Naturorte, Lebensbäume, Pionierpfad (den Wald mit allen Sinnen entdecken)
- *Waldbaden:* Ist das neueste Produkt des Forstbetriebes Stadt Baden und wird mit Führungen und sogenannten Ruheinseln umgesetzt.

Viele ähnliche Angebote sind im WPZ schon lange vorhanden, aber noch nicht als gesundheitsfördernd deklariert.

„Doktor Wald“ – Wald und Gesundheit in der Waldpädagogik

Gesundheitsthemen zählen gemäss Umfragen zu den wichtigsten unserer Gesellschaft. Der Wald erbringt positive Wirkung auf die Erholung und Gesundheit des Menschen. Waldpädagogische Angebote sind dabei besonders wertvoll.

Zukünftig werden Menschen vermehrt in Städten leben. Gleichzeitig nehmen Zivilisationskrankheiten (z.B. Herz-/Kreislaufkrankungen), Stressbelastung und psychische Erkrankungen zu. Der gesundheitsfördernde Waldaufenthalt, sowohl präventiv als auch therapeutisch, gewinnt darum laufend an Bedeutung. Zahlreiche Studien (v.a. aus Japan und Südkorea) belegen, dass sich der Waldaufenthalt positiv auf Körper und Geist auswirkt: Blutdruck und Herzfrequenz sinken, Adrenalinausschüttungen nehmen ab, Aktivität der parasympathischen Nerven steigen (Hinweis auf Entspannung), Aktivität der sympathischen Nerven sinken (Hinweis auf Stress), mehr Anti-Aging Proteine und mehr Krebskillerzellen werden gebildet und die Stimmung und der Gefühlszustand der Testpersonen verbessern sich.

Folgende waldpädagogischen Aktivitäten sind besonders wertvoll in Bezug auf die Gesundheit:

- *Bewegung*: Die Bewegung hat eine zentrale Bedeutung in der Gesunderhaltung des Menschen. Angebote, die Teilnehmende zum Laufen, Gehen oder Balancieren auf spielerische Weise anregen, können eine positive Wirkung auf die Gesundheit des Menschen generieren.
- *Gesundheit durch die Funktionen des Waldes*: Der Wald bietet sauberes Trinkwasser. Die Waldvegetation filtert besonders effektiv Emissionen aus der Luft und reduziert Verkehrs- und Industrielärm. Waldbesuchende schätzen Ruhe und Erholung im Wald.
- *Sinneserfahrung*: Wird der Wald mit den verschiedenen Sinnen wahrgenommen, reduziert dies Stress und rückt den eignen Alltag in die Ferne.
- *Meditatives Erleben*: Durch meditative Elemente können die Waldbesuchende zur Ruhe kommen und die Stille des Waldes geniessen. Das Wohlbefinden wird gesteigert.
- *Gestalterisches Tun*: Körper, Seele und Geist sind eine Einheit. Kreatives Wirken wie z.B. Landart oder Basteln mit Naturmaterialien kann entscheidend zum Wohlbefinden beitragen. Auch das kreative Schaffen in der Gruppe kann sich positiv auf die Gesundheit auswirken.
- *Der Wald als Apotheke*: Im Wald sind Heil- und Gewürzpflanzen, gesunde Nahrungsmittel, Zutaten für Salben, Kräutersalze, Räucherwerk, Tees und manches mehr zu finden. Attraktive Angebote im Wald wie Kräuter sammeln um den eigenen Tee oder Kräutersalz zusammenzustellen, wirken sich positiv auf das Wohlbefinden aus.

Der WPZ bietet bereits zahlreiche Angebote im Jahresprogramm und im Schulangebot an, in welchen waldpädagogische Aktivitäten wie Sinneserlebnisse, gestalterisches Tun, Bewegung etc. zentrales Element darstellen.

Kurwald und Heilwald in Mecklenburg-Vorpommern

Der Wald in Mecklenburg-Vorpommern erstreckt sich über eine Fläche von 558 000 ha und trifft im Norden auf die Ostsee. Im ganzen Gebiet gibt es zahlreiche kleine und grössere Seen. Der Waldbestand besteht vorwiegend aus Laubbäumen. In der Region haben sich Kur- und Reha-Einrichtungen etabliert.

Unter Kurwälder werden Waldgebiete in der Umgebung von See- bzw. Heilbädern, Kur- und Erholungsorten verstanden. Es bestehen ausgeschilderte Rundwege mit jeweils zwei bis drei Verweilorte (z.B. Holzplattform, Sitzbank oder Ähnliches). Für Sehbehinderte sind Rundwege mit Orientierungsschacht für Blindenstock eingerichtet. So können sehbehinderte Personen auch alleine im Wald unterwegs sein.

Zu Heilwäldern werden Waldflächen mit Bezug zu Krankenhäusern und Kliniken, Gesundheitszentren, Reha- und Kureinrichtungen erklärt, die gezielt für medizinisch-therapeutische Zwecke genutzt und gestaltet werden.

Für therapeutische Massnahmen ist im Wald beispielsweise an geschützter Stelle ein Steinkreis für Gruppengespräche eingerichtet.

Das Projekt in Deutschland zeigt anschaulich wie mit einfachen Mitteln (z.B. Steinkreis, Holzplattform etc.) Waldbesuchenden den Einstieg in den Wald erleichtert werden kann.

Wildnispark Zürich heute

Laut dem Managementplan für den Wildnispark Zürich 2020-2029 wird der Sihlwald als einzigartiges grossflächiges Landschaftsschutzprojekt bezeichnet.

Besuchende kommen in den Wildnispark Zürich um Natur zu erleben und um sich zu erholen. Die Besuchenden kommen hauptsächlich aus den urbanen Zentren.

Mit seinen Angeboten sensibilisiert der WPZ im Bereich Erholung, Naturerlebnisse sowie Umweltbildung. Die Bildungsarbeit orientiert sich nach den Kriterien von lebenslangem Lernen, der naturbezogenen Umweltbildung und der Wildnispädagogik.

Der Sihlwald als naturnaher Wald mit weitläufigem Wegnetz und einer frei zugänglichen Übergangszone bietet eine optimale Grundlage für Erholungssuchende. Sei dies auf eigene Faust, auf einer Führung im Wald oder bei den Wildtieren, an der Schweizer Wandernacht, an einem Erlebnis-Samstag, in Kurse im Sihlwald und an zahlreichen weiteren Angeboten im Wildnispark Zürich. Waldpädagogische Aktivitäten wie Sinneserlebnisse, gestalterisches Tun sind bereits zentrale Elemente von zahlreichen Angeboten.

Dass sich diese Angebote jedoch besonders positiv auf die Gesundheit auswirken können, vermarktet der Wildnispark Zürich bis jetzt kaum.

An der Tagung „Der Wald als Arzt“ waren VertreterInnen aus vier verschiedenen Naturpärken präsent und haben Ideen für Angebote formuliert. In einzelnen Naturpärken wurden Angebote im Bereich Gesundheitsförderung im Wald bereits ausprobiert und mit Interesse von Gästen besucht.

Zudem wurde im Plenum diskutiert und festgehalten, dass Menschen aus urbanen Zentren häufig der Bezug zum Wald fehlt. Sie wissen nicht, wie sie in den Wald gehen sollen, was sie dort tun sollen. Einstiegshilfen wie beispielsweise das Angebot Walderlebnispfad im WPZ werden auch aus Sicht der BZ-Mitarbeitenden sehr geschätzt und häufig genutzt.

13.7 Tagung «Der Wald als Arzt II» vom 12. September 2019

Zoë Schurter, 15.10.2019

Die Tagung und seine Akteure

Die Tagung «Der Wald als Arzt II – Gesundheitsförderung und Psychotherapien im Wald: Beispiele aus der Schweiz und dem Ausland» wurde durch FOWALA (Fortbildung Wald und Landschaft) organisiert und moderiert. An der Tagung haben 61 Personen teilgenommen: Vertreter aus der Waldbranche (38%), dem Bereich Medizin/Gesundheitsförderung (34%) sowie Umweltfachleute/Umweltpädagogen (28%).

Am Vormittag fanden verschiedene Fachvorträge zu Waldwahrnehmung, Waldpräferenzen und den Möglichkeiten für psychotherapeutischen Anwendungen, aber auch zur Waldpolitik des Kantons Aargau sowie die Sichtweise einer Gesundheitskasse statt. Am Nachmittag wurden vier verschiedene Workshops mit Praxisbezug im Wald und eine Podiums- und Plenumsdiskussion durchgeführt.

Take Home Message für den WPZ

Ein Waldaufenthalt wirkt sich auf vielfältige Art und Weise positiv auf die physische und psychische Gesundheit des Menschen aus: Das Immunsystem wird gestärkt, Blutdruck und Puls werden gesenkt und Stress wird abgebaut. Der Wald tut uns gut, dies zeigen auch verschiedene Studien. Es wird vermutet, dass diese Effekte mit den Terpenen zu tun haben. Terpene sind gasförmige Botenstoffe, die Bäume ausstossen und wir Menschen mit Lunge und Haut aufnehmen.

Der Wald ist somit ein hervorragender Ort, um sich zu entspannen, sich zu bewegen und alle Sinne zu aktivieren. Gerade in urbanen Gebieten erfüllt er eine wichtige Funktion, er bietet Erholung. Der Sihlwald ist ein solches Naherholungsgebiet.

Angebote wie Waldbaden, naturpädagogische Aktivitäten, Wildnispädagogik und Ähnliches finden zunehmend Anklang in der Gesellschaft. Menschen suchen Reizentflutung und Entschleunigung.

Zudem haben Wälder einen nachhaltigen Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Die Erfahrung in der therapeutischen Arbeit zeigt nämlich, dass positive Kindheitserfahrungen in der Natur, und speziell auch im Wald, als besonders wertvolle Ressourcen bei der psychischen Genesung von Erkrankungen wie Depressionen, Burnout etc. sind. Diese Erkenntnis verdeutlicht den Wert von naturpädagogischen Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen in der Natur bzw. im Wald. Aber auch entschleunigende Angebote für Erwachsene sind wichtig für eine gesunde Gesellschaft und beugen Stress

vor. Der WPZ leistet mit seinem stadtnahen Standort und seinen Angeboten einen wichtigen Beitrag an eine gesunde Gesellschaft.

Gesundheitskassen wie die EGK zeigen Interesse am interdisziplinären Austausch zur Gesundheitsförderung und Prävention im Wald. Daraus könnte allenfalls eine interessante Zusammenarbeit entstehen.

Waldbaden (Shinrin Yoku):

Die Bewegung entstand in den 80er Jahren und ist ein nationales Gesundheitsprogramm in Japan. Waldbaden beugt stressbedingten Krankheiten vor. Ein «Bad in der Waldluft» bringt Erfrischung, Entspannung, Erholung und ist gesund.

Waldtherapie:

Der Therapeut nutzt den Wald (und seine positiven Assoziationen) als Medium für klinische Behandlungsmassnahmen (psychisch, physisch) mit therapeutischem Ziel.